Einzelpreis 22 Groschen
(100 000 Mark).

Bezugspreis monatlich:

In der Geschäftsstelle . .	4.50	Złoty
Durch Zeitungsboten . .	4.75	„
„ die Post	4.75	„
Ausland	5.50	„
Pro Woche	1.25	„

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 109. Lodz, Mittwoch, den 7. Mai 1924. **2. Jahrgang.**

Bevorstehender Regierungswechsel in Deutschland.

Die verworrene parlamentarische Lage.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Der „Vorwärts" schreibt, daß die Reichsregierung die Absicht habe, den Reichstag möglichst bald, nicht später aber wie zum 20. Mai, einzuberufen. Vor Beginn der Reichstagssitzungen wird die Regierung um ihren Rücktritt einkommen. Angesichts des Ausfalls der Wahlen wird die Neubildung des Reichskabinetts auf große Schwierigkeiten stoßen. Es ergeben sich zwei Möglichkeiten: die Schaffung einer Regierung des Zentrums oder der Rechtsparteien. Allenfalls aber wird die Neubildung des Kabinetts sich sehr in die Länge ziehen.

Berlin, 6. Mai. (A. W.) Die Blätter verbreiten sich über neue Regierungskombinationen, die alle von der Frage ausgehen, ob der bürgerliche Block oder die große Koalition die Regierung übernehmen soll. Wenn der Konflikt auf parlamentarischer Grundlage gelöst werden soll, so kann nur von einer großen Koalition die Rede sein, da der bürgerliche Block zu schwach wäre, um die Reparationspolitik des Kabinetts Marx fortsetzen zu können. Die Rechtspresse stellt die Deutschnationale Volkspartei als stärkste Regierungspartei im Reichstag dar, woraus hervorgeht, daß sie an den Reichspräsidenten das Ansinnen stellt, diese Partei zur Uebernahme der Regierung aufzufordern.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Das amtliche vorläufige Ergebnis der Reichstagswahlen stellt sich wie folgt dar: Sozialdemokraten 100, Deutschnationale 96, Zentrumspartei 65, Kommunisten 62, Deutsche Volkspartei 32, Bayrische Volkspartei 16, Bayrischer Bauernbund 10 und Landbund 9 Mandate. Im ganzen wurden bisher 471 Mandate verteilt. Von Interesse ist, daß die nationalen Minderheiten nur 138,628 Stimmen aufgebracht haben. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 23,319,500.

*

Rom, 6. Mai. (Pat.) Bei Besprechung des bisherigen Reichstagswahlergebnisses gibt die italienische Presse der Ansicht Ausdruck, daß entgegen allen amtlichen Mitteilungen, als ob die Wahlen die politische Konstellation nicht wesentlich geändert hätten, die Aenderung doch klar auf der Hand liege und ernste Verwicklungen herbeiführen könne. Die Mehrzahl der italienischen Blätter stellt fest, daß die letzten Reichstagswahlen den Beginn einer parlamentarischen Wiedergeburt Deutschlands bedeuten und eine ernste Bewegung auslösen können, die sich schrittweise und immer entschiedener der bisherigen Reichspolitik widersetzen würde.

Graf Keßler — deutscher Botschafter in London?

London, 6. Mai. (Pat.) Laut einer Meldung des „Daily Telegraph" soll Graf v. Keßler, der ein persönlicher Freund Macdonalds ist, zum deutschen Botschafter in London ernannt werden. (Bekanntlich war Harry Graf v. Keßler der erste deutsche Gesandte bei der Warschauer Regierung. — Die Schriftl.)

Der Völkerbund gegen eine wirtschaftliche Blockade Deutschlands.

Paris, 6. Mai. (Pat.) Der Genfer Korrespondent des „Temps" meldet, daß die Nachrichten aus England, denen zufolge der Völkerbund beauftragt werden sollte, gegebenenfalls über Deutschland die wirtschaftliche Blockade zu verhängen, um es zur Erfüllung der Sachverständigenpläne zu zwingen, in Völkerbundkreisen eine gewisse Verwunderung ausgelöst haben, da der 16. Art. des Völkerbundpaktes über die wirtschaftliche Blockade eines Staates in diesem Falle keine Anwendung finden könne. Ein solcher Fall liege nämlich nur dann vor, wenn während eines Krieges ein dritter Staat einer der kämpfenden Seiten Unterstützung angedeihen lasse.

Politische Notizen.

(Brief unseres Berliner Korrespondenten.)

Wahn und Wahl. — Die Aufgabe des neuen Reichstags. — Poincaré und die interalliierten Schulden. — Gewalt im besetzten Gebiet. — Voraussetzungen der Reparationsregelungen.

Wahn, Wahn — klang's dereinst unter frisch erblühtem Flieder aus Hans Sachsens Munde — Wahl, Wahl — klang's, ähnlich wenn auch eben nicht gleich poetisch, heuer wieder einmal durch die deutschen Frühlingsauen. Aber Gott sei Dank: nun ist der Spuk vorüber; fleißige Arme reißen die zahllosen Fetzen Papier, auf denen jede Partei ihr Erlösungsrezept anbot, von Bäumen, Zäunen und Wänden, und auf all die schönen Worte, die aus gewichtiger Parteiführer Mund in homerischem Schwung in die Ohren der Oeffentlichkeit flossen, folgt die Antwort des deutschen Volkes: das Ergebnis der Wahl von anno 1924.

Einzelne Parteien haben im Wahlkampf demagogisch und verbissen die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigengutachtens als Links- oder Rechtspolitik schlechthin, als Krieg oder Frieden hart auf hart einander gegenübergestellt, und wieder einmal damit bewiesen, daß es ihnen auf die Suche nach wirkungsvollen Schlagworten nicht auf kleinere oder größere politische Fälschungen ankommt. Denn nicht auf eine theoretische Annahme oder Ablehnung des Gutachtens der Sachverständigen kommt es mehr an, sondern darauf, daß in den vor der Tür stehenden Reparationsverhandlungen, bei denen das Gutachten nun einmal die einzige vorliegende Verhandlungsgrundlage sein soll, Deutschland als gleichberechtigter Faktor auftritt, als Subjekt der Politik, nicht aber als Objekt, mit dem nach Belieben Schindluder zu spielen ist. Hier liegt die erste verantwortungsvolle Aufgabe des neuen Reichstages.

Wie war es bisher? Die Alliierten — unter sich uneins über das Vorgehen gegen den deutschen Gegner: Frankreich brutal die Vernichtung fordernd, England voll sanfter Opposition, Belgien unschlüssig in seiner französischen Sympathie, Italien abwartend mehr englisch orientiert, — „einigten" sich im Kompromiß, nachdem die französische Auffassung letzten Endes immer gesiegt hatte. Folge: ein kleines Ultimatum an Deutschland! Und der deutsche Reichstag protestierte in stundenlangen Reden „gegen die neue Vergewaltigung" und — die Vögel zwitscherten es schon auf der Gasse — nahm Unerfüllbares an. Darf der neue Reichstag wieder so handeln?

Der Ausfall der Reichstagswahlen beweist, daß die nationale Gleichgültigkeit der deutschen Masse, die als Krankheitserscheinung aus der ungeheuerlichen Enttäuschung über den Verlust des Krieges hervorbrach, nun doch unter den Nackenschlägen des Friedens verschwindet, daß der Sinn des Einzelnen sich mehr und mehr — nicht etwa nur infolge der materiellen Verelendung — mit dem deutschen Gesamtschicksal verbindet. Jenes Wort, so oft als Parteiphrase mißbraucht, daß auch ein waffenloses Volk sich selbst behaupten könne, — gewinnt tiefere Bedeutung. Aber man muß eben die Selbstbehauptung wollen und nicht jedem Fußtritt des Feindes nachgeben! Auch jener „bessere Völkerbund", von dem Macdonald in seiner so gar nicht sozialistischen Maibotschaft erzählte, kann mit einem willensunfähigen Deutschland gar nichts anfangen. Worauf kommt es an? Daß, wenn schon einmal das Sachverständigengutachten zur Verhandlungsgrundlage gemacht werden muß, man dasselbe nicht in ein französisches Gutachten umfälschen läßt! Die französische Politik ist bereits mit raffinierter Geschicklichkeit an dieser Arbeit. Die „großen Zusammenkünfte" der alliierten Staatsmänner, die für den Mai vorgesehen sind, die „geheimen Verhandlungen" zwischen den einzelnen Kabinetten sollen wie früher dem Spinnennetz Poincaréscher Diplomatie dienen. Worauf kommt es an? Daß die deutsche Stimme diesmal nicht überhört wird! Sicherlich hört man sie in Rom, London und New-York, wo man sich für die Frage der interalliierten Schulden heute zweifellos mehr interessiert als für die sogenannten

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Eine deutsche Darstellung des Sachverhalts. — Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland.

Entgegen den bisherigen anderslautenden Meldungen veröffentlicht das deutsche halbamtliche Wolff-Büro nachstehende Darstellung des Vorganges in der russischen Handelsvertretung in Berlin:

Der vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gesuchte Kommunist Botzenhardt, der Angestellter der russischen Handelsvertretung ist, war in Württemberg festgenommen worden und sollte gemäß den Weisungen des Untersuchungsrichters von Württemberg nach Pommern verbracht werden. Beim Durchtransport durch Berlin veranlaßte Botzenhardt die ihn begleitenden beiden württembergischen Polizeibeamten, das Gebäude der Handelsvertretung in der Lindenstraße aufzusuchen, und zwar wurde den ortskundigen Beamten vorgespiegelt, daß sich in diesem Gebäude ein Café befinde, in welchem eine kleine Erfrischung eingenommen werden sollte. Nach Eintritt in das Gebäude befreite sich B. unter Beihilfe mehrerer Angestellter der Handelsvertretung. Die Beamten selbst wurden von den Angestellten einige Zeit hindurch festgehalten. Erst nach energischsten Vorstellungen war es den Beamten möglich, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Die nach diesem Vorfall von der Berliner politischen Polizei vorgenommene Durchsuchung führte zur Festnahme von fünf Angestellten der russischen Handelsvertretung, die sich demnächst wegen Beihilfe zur Gefangenenbefreiung, wegen Freiheitsberaubung und Nötigung zu verantworten haben werden. Außerdem wurden drei weitere Angestellte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Paßvergehens festgenommen. Botzenhardt wurde nicht mehr im Gebäude angetroffen.

Ueber den Anlaß zu dieser Untersuchung teilt das Berliner Polizeipräsidium mit, daß das Gebäude der russischen Handelsvertretung als exterritorialer Ort gilt. Die Polizei kann danach nur zu einer Durchsuchung schreiten, wenn sie einen Täter auf frischer Tat ertappt, und wenn sich dieser Täter in das exterritoriale Gebäude flüchtet. Dieser Fall liegt hier vor.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Meldungen der deutschen Presse zufolge wurde während der Durchsuchung im Gebäude der sowjetrussischen Handelsmission eine große Anzahl von Agitationsschriften gefunden, die unter der Reichswehr und den Staatsbeamten verbreitet werden sollten.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) Krestenskij hat seine Abreise von Berlin auf Mittwoch verschoben. In Berlin ist nämlich Radek-Sobelsohn eingetroffen, der sich nach London begibt. „Nakamunie" meldet, daß alle sowjetrussischen Handelsämter, und zwar in Leipzig, Hamburg und Königsberg geschlossen wurden. Alle Transaktionen wurden abgebrochen, der deutsch-russische Getreidehandel eingestellt und alle Warentransporte nach Deutschland an der russischen Grenze aufgehalten. Die Handelsmission in Berlin hat den Auftrag erhalten, ihre Büros teilweise zu liquidieren.

Moskau, 6. Mai. (Pat.) Die russische Telegraphenagentur gibt eine Unterredung mit Litwinow wieder, in der er erklärte, daß die Frage, ob der Zwischenfall den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland ein Ende bereite, entschieden verneint werden müsse. Auch nicht für eine Sekunde würde die Sowjetregierung die freundschaftlichen Beziehungen einstellen.

Moskau, 6. Mai. (A. W.) Im Zusammenhang mit dem deutsch-russischen Zwischenfall hatte der deutsche Gesandte in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, eine Unterredung mit Tschitscherin.

Berlin, 6. Mai. (Pat.) „Nakamunie" meldet, daß die im Moabiter Gefängnis untergebrachten verhafteten Beamten der Handelsmission in den Hungerstreik getreten sind.

Zum Abbruch der holländisch-russischen Verhandlungen.

Haag, 6. Mai. (Pat.) Die holländische Regierung teilt amtlich mit, daß die holländische Delegation, die in Berlin mit der Sowjetdelegation verhandelte, zurückgekehrt sei, ohne daß ein Ergebnis erzielt worden wäre. Der Vorsitzende der Sowjetdelegation Krestinskij hatte erklärt, daß er in Anbetracht der holländischen Forderung auf Bezahlung der früheren russischen Schulden jedwede Diskussion für unmöglich halte.

Das Wichtigste im Blatt:

Bevorstehender Regierungswechsel in Deutschland.
Der Völkerbund gegen die wirtschaftliche Blockade Deutschlands.
Der deutsch-russische Zwischenfall.
Lettland, Estland und Litauen.
Noch ein Nachspiel zum Fall Vaginski und Wieczorkiewicz.
Keine Ermäßigung der Paßgebühren (siehe Parlamentsnachrichten).

„französischen Sicherheiten", keineswegs so ungern, wie in Paris, wo man an die Bezahlung dieser Schulden überhaupt noch nicht gedacht hat.

Wahrhaftig: kein Volk hat mehr Interesse daran, die aus den Fugen geratene Welt nach wirtschaftlichen Grundsätzen wieder zusammengeflickt zu sehen als das deutsche. Aber es muß verlangen, daß diese wirtschaftlichen Grundsätze überall angewandt werden. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus über die Zahl der aus den besetzten Gebieten Ausgewiesenen wurden von amtlicher englischer Stelle wider besseres Wissen, da die deutsche Regierung die englische genau orientiert hatte, — eine Zahl angegeben, die der Wahrheit nicht entspricht: nicht, wie Herr Ponsonby mitteilte, 40 100, sondern 140 000 Deutsche wurden durch die Franzosen ausgewiesen, und können, entgegen allen Versprechungen und Abmachungen, nach wie vor nicht zurückkehren. 1700 Deutsche schmachten als Strafgefangene im Gefängnis oder Zuchthaus; von diesen sind 54 in französische und belgische Gefangenenanstalten verschleppt.

All dies steht dem Völkerrecht, dem Versailler Vertrag, dem Rheinlandabkommen glatt entgegen. Es ist Willkür und Gewalt. Und es gehört ebenso wie die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit und die Räumung des Ruhrgebiets zu den selbstverständlichsten Voraussetzungen jeder Reparationsregelung, daß dieser Willkür und Gewalt ein klares Ende gesetzt wird.

Dr. Werner Wirths.

Noch ein Nachspiel zum Fall Baginski und Wieczorkiewicz.

Berlin, 6. Mai (Pat.) Blättermeldungen zufolge hat heute vor dem obersten Militärgericht die Appellationsverhandlung gegen die Bombenwerfer Baginski und Wieczorkiewicz begonnen, die gegen das zweite Urteil des Militärbezirksgerichts, das gleichfalls auf Todesstrafe lautete, nochmals Berufung eingelegt haben.

Lettland, Estland und Litauen.

Kowno, 6. Mai. (A. W.) Das Kownoer Außenministerium hat sich an die lettische und estnische Regierung mit dem Vorschlag um Abschluß eines Vertrages gewandt, auf Grund dessen Litauen dem lettisch-estnischen Wirtschaftsverband beitreten würde.

Kowno, 6. Mai. (A. W.) Von amtlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß der endgültige Zeitpunkt für die Kownoer Randstaatenkonferenz auf den 19. d. M. festgesetzt wurde. Rußland, Lettland und Estland haben sich damit einverstanden erklärt.

Kabinettskrise in Finnland.

Helsingfors, 6. Mai. (A. W.) Das finnländische Arbeiterkabinett ist um seinen Rücktritt eingekommen. Als Kandidat für den Ministerpräsidentenposten kommt Professor Erich in Frage.

Rykow auf einer Inspektionsreise durch Europa.

Paris, 6. Mai. (Pat.) „Petit Parisien" berichtet aus Rom, daß der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Rykow zurzeit in Rom weilt. Er hat die Absicht, ganz Europa zu bereisen und überall mit den Leitern der Sowjetvertretungen zu konferieren.

Der Moskauer „Nepprozeß".

Die Anklage gegen die Mitglieder des „Textiltrustes".

Moskau, 5. Mai. Hier begann der umfangreiche „Nepprozeß" gegen den Vorstand des 1921 gegründeten Textiltrustes und die etwas später entstandene „Erste Textilvereinigung". Angeklagt sind Mitglieder der alten Bourgeoisie, darunter höchst bekannte Namen. Die Anklage lautet fast ausschließlich auf Verbrechen gegen die Wirtschaftsordnung bzw. gegen die Interessen der Sowjetwirtschaft. Die Anklagepunkte umfassen zwei Gruppen. Die erste betrifft die Geschäftsgebarung des Trustes, dessen Vorstandsmitglieder größtenteils zugleich in der Textilvereinigung saßen. Es wird ihnen vorgeworfen, die Textilvereinigung mittelbar und unmittelbar begünstigt und hauptsächlich auf Umwegen zum Nutzen ersterer und zum Nachteile der Staatsunternehmungen große Geschäfte durchgeführt und dabei sehr bedeutende Gewinne erzielt zu haben. Sie hätten bei den Lieferungen die Vereinigung in den Preisen bevorzugt und sie besonders schnell und gut bedient.

Die Anklage richtet sich gegen Kalniew, den früheren zweiten Direktor bei der Textilfabrik in Konschin, die die Hauptstütze des jetzigen Trusts bildet. Angeklagt sind ferner: der hervorragende Fachmann Tscherdinzew, der frühere Direktor Morosow und Goltzew, denen Amtsmißbrauch, Bestechung, Betrug und Fälschung vorgeworfen wird. Naibenow, ebenfalls ein bekannter Textilhändler, Mosgow, von der früheren Firma Wtorow, Iwan Dawidowitsch Morosow, früher ein führender Textilgroßindustrieller Moskaus und der Seidenhändler Dowilow sollen Beihilfe geleistet haben. Wie man sieht, waren in diesem Trust die Vertreter des alten Privatkapitals überwiegend am Ruder.

Der zweite Anklagepunkt betrifft Wirtschaftsspionage auf Grund § 66 des Sowjetstrafgesetzbuches gegen weitere acht Angestellte, unter ihnen Cilles, der frühere Gouverneur von Smolensk, Schumowski, Rechtsanwalt Hetling und die bereits genannten Angeklagten. Sie sollen dem im Auslande gebildeten Verein der früheren russischen Textilindustriellen Auskünfte über die Lage ihrer Werke gegeben und Weisungen in deren Interesse entgegengenommen sowie für diese Zwecke Geld empfangen haben. Der Prozeß wird mit großer Gründlichkeit geführt und wird etwa acht Tage dauern.

Interessant ist die Anwesenheit eines Mitglieds der englischen Handelsmission in Moskau im Zuschauerraum des Gerichtssaales, Scharnok. Die Anklage wirft ihm vor, daß durch ihn ein Teil der Zahlungen erfolgt sei, was der Vorsitzende mit erhobenem Finger feststellt.

Der Streit um Kaisers Bart.

Großfürst Kirill Wladimirowitsch kontra Nikolai Nikolajewitsch.

Die „Wiener Morgenzeitung" meldet aus Belgrad: Zwischen den einzelnen Gruppen der russischen Emigranten monarchistischer Färbung ist neuerlich ein heftiger Streit über die Frage entbrannt, wer als rechtmäßiger Zar Rußlands anzusehen sei. Großfürst Kirill Wladimirowitsch veröffentlichte einen Aufruf, worin er als ältestes Mitglied und Haupt der Zarenfamilie allen treuen Russen anordnet, ihn als alleinigen Oberbefehlshaber zu betrachten. Der Aufruf stellt fest, daß die Aufforderung des Großfürsten Kirill an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, daß sich dieser ihm unterwerfe, erfolglos geblieben ist. Die in Belgrad erscheinende „Nowoje Wremja", das Organ des Großfürsten Nikolai, greift den Großfürsten Kirill heftig an und erklärt, daß als rechtmäßiger Beherrscher Rußlands einzig und allein Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zu betrachten sei.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 6. Mai. (Pat.) „Journal" berichtet aus Madrid, daß es während eines Lebensmitteltransportes nach Beni Hassed zu einem Zusammenstoß mit den Aufständischen kam, wobei die Spanier dem Feinde eine empfindliche Niederlage beibrachten. Die Aufständischen wurden unter Zurücklassung von 5 Toten in die Flucht geschlagen. Die Spanier bereiten sich auf eine große Offensive vor.

Amerika und der Weltgerichtshof.

New-York, 5. Mai. Der Kirchenrat der Vereinigten Staaten, der etwa zwanzig Millionen Angehörige verschiedener Kirchen vertritt, hat einen Antrag angenommen, der sich zugunsten der vom Präsidenten Coolidge befürworteten Teilnahme an dem Weltgerichtshof im Haag ausspricht.

Coolidge und das Einwanderungsgesetz.

New-York, 5. Mai. Präsident Coolidge hat mit den Parteiführern im Senat und Repräsentantenhaus über die Einwanderungsfrage Besprechungen gehabt. Es geht daraus hervor, daß der Präsident sich dem Ausschlusse der Japaner nicht zu widersetzen gedenkt. Er ist der Ansicht, daß die Erledigung des Gesetzes im Sinne der parlamentarischen Körperschaften nicht zu vermeiden ist, hat aber den Rat erteilt, man möge sich auf eine freundschaftliche Erledigung der Angelegenheit mit Japan einstellen.

Das neue
Mieterschutzgesetz
in deutscher und polnischer Sprache ist in unserem Verlage erschienen und zum Preise von **27 Groschen (500.000 Mkp.)** zu haben.
„Freie Presse",
— Petrikauer Straße 86. —

Alle Kinder, die 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916 und 1917 geboren sind, unterliegen dem Schulzwang und sind im Schuljahre 1924—25 zum obligatorischen Schulbesuch verpflichtet.

Deutsche Eltern! Wollt Ihr, daß Eure Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche schriftliche Erklärung in der Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 3 (Nebenstraße der Dzielna), 2. Stock, Schalter 1 und 2 einreichen. Die erforderlichen Drucke sind dortselbst unentgeltlich zu haben. Jeder Vater muß seinen Paß sowie den Taufschein des Kindes vorzeigen.

Die Deklarationen werden vom 5. bis zum 25. an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr entgegengenommen. Reicht ein Vater diese Deklaration nicht ein, so wird sein Kind einer polnischen Schule zugeteilt.

Deutsche Eltern! Erfüllt Eure Pflicht! Reicht die Deklarationen ein! Das seid Ihr Euren Kindern, Eurem Volkstum schuldig. 1397

An unsere Postbezieher!
Wenn Sie in der weiteren Zusendung der
„freien Presse"
eine **Unterbrechung**
vermeiden wollen, so senden Sie sofort die
Bezugsgebühr
von 4,75 Zloty für Mai ein.

Parlamentsnachrichten.

Senatssitzung vom 6. Mai.

Nachdem eine ganze Reihe von Gesetzen, darunter das Gesetz über die Ratifizierung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Finnland erledigt worden ist, berichtet Senator Buzek über den polnisch-englischen Handelsvertrag. Redner gibt einen Ueberblick über die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen mit England und bemerkt, daß im Jahre 1922 die Einfuhr aus England 59 Millionen und die Ausfuhr nach England 27 Millionen, im Jahre 1923 dagegen 91 und 70 Millionen betragen habe. Interesse verdiene ferner, daß in dem Vertrag den englischen Dominions der Beitritt zu demselben anheimgestellt sei, und wie bisher bekannt sei, trage sich die Palästinenser Regierung mit dieser Absicht. Nachdem auch dieser Vertrag ratifiziert ist, werden noch an dem vom Sejm angenommenen Gesetz über die Arbeit von Jugendlichen und Frauen Verbesserungen vorgenommen und das Gesetz über die staatliche Hilfe für den Wiederaufbau im Wortlaute des Sejmbeschlusses angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung am 14. d. M.

Die chinesische Mauer um Polen bleibt bestehen.

Keine Ermäßigung der Auslandspaßgebühren.

Warschau, 6. Mai. (Pat.) Heute fand wie angekündigt im Sejmausschuß für Finanzfragen die dritte Lesung des vom jüdischen Abgeordneten Rosmarin eingebrachten Gesetzes in Sachen der Ermäßigung der Paßgebühren statt. Wie bekannt, wurde das Gesetz von der Kommission in 2. Lesung angenommen. In der heutigen Sitzung kam nun der Abg. Chondzynski (R. P. R.) um Eröffnung der Aussprache ein. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß bei der 2. Lesung kein Antrag der Kommissionsminderheit eingebracht worden war, lehnte der Vorsitzend Byrka das Ansinnen ab und ordnete die Abstimmung an, in der der Gesetzentwurf abgelehnt (!! — Die Schriftl.) wurde. Gegen das Gesetz erklärten sich alle Parteien mit Ausnahme der Polnischen Sozialisten Partei und der nationalen Minderheiten, die für den Entwurf stimmten.

Der bisherige Wojewode von Kielce, Mieczyslaw Bilski, ist zum schlesischen Wojewoden ernannt worden.

Lokales.

Lodz, den 7. Mai.

Jugendgottesdienst in der St. Trinitatis-Kirche. Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 8. Mai, um ½11 Uhr vormittags, findet in der St. Trinitatis-Kirche wieder ein Jugendgottesdienst statt. „Der wahre und der verlorene Frühling des Lebens" so soll das Thema der Predigt lauten. Der große, neugegründete, gemischte Chor der St. Trinitatisgemeinde, sowie ein Streichquartett mit Orgelbegleitung und Sologesang werden die Feier verschönen. Die liebe evang. luth. Jugend, wie auch die Eltern derselben sind dazu herzlich eingeladen.
Pastor J. Zander.

Trauung. Am 29. April fand in Warschau die Trauung der Tochter des Lodzer Superintendenten Herrn Pastor Angerstein Frau Marie Wentzel, der Witwe des verstorbenen Pastors Wentzel, mit Herrn Oberleutnant Bogusław Edmund Flach statt. Die Ehe wurde durch den greisen Vater der Braut eingesegnet.

Endgültiger Abschluß der Krankenkassenwahlen. Vorgestern fand eine Sitzung des Hauptwahlkomitees für die Krankenkassenwahlen statt, auf der das Wahlergebnis endgültig festgestellt wurde. Es erhalten: die Liste 3 — 25 Mandate, die Liste 19 — 18, die Liste 11 — 7, die Liste 16 — 4, die Liste 15 — 2, die Liste 21 — 2, die Liste 9 — 1 und die Liste 10 — 1 Mandate. 2563 Stimmen wurden für ungültig erklärt. Das Gerücht von einer Ausschreibung neuer Wahlen entbehrt jeder Grundlage. Der Kommissar der Krankenkasse Dr. Giebartowski verbleibt bis auf weiteres auf seinem Posten. Nach Ablauf eines Monats wird Herr Dr. Giebartowski die Wahlen für die neue Verwaltung der Krankenkasse bekanntgeben. Was die Kräfteverteilung in der Krankenkasse anbelangt, so läßt sich hierüber noch nichts genaues sagen. Die Nationale Arbeiterpartei besitzt keine entschiedene Mehrheit.

bip. **Der Kommissar der Krankenkasse wird noch in dieser Woche eine Sitzung der Vertreter der Parteien, die Mandate errungen haben, einberufen, um das Arbeitsprogramm des Kassenrats und den Termin für die Einberufung der ersten Sitzung des neugewählten Kassenrats festzusetzen.**

bip. **Der „Segen" des Gulden.** Gestern sprach im Wucheramt eine Abordnung der Bäcker vor, die eine neue, erhöhte Preisliste für Brot und Semmeln zur Bestätigung unterbreitete. Sie begründete die Erhöhung damit, daß der Korzec Roggen nun 1 000 000 M. teurer geworden ist. Der Leiter des Wucheramtes erklärte, daß er keine Preisliste festsetzen werde und daß er die Festsetzung der Preise den einzelnen Bäckern anheimstelle. Sollte es sich jedoch erweisen, daß zu hohe Preise erhoben werden, so werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen.

pap. **Die gestrigen Marktpreise** stellen sich wie folgt dar: Sahnebutter 9 800 000 M., Landbutter 7 000 000 M., Küchenbutter 4 800 000 M., 1 Liter Milch 500 000 M., Käse 1 500 000 M., Quark 1 800 000 M., 1 Mandel Eier 2 200 000 M., trockne Pflaumen 11 000 000 Mark, das Kilo, 1 Korzec Kartoffeln 13 000 000 Mark, 1 Schock Kraut 105 000 000 M., 1 Kilo Petersilie 950 000 Mark, Meerrettich 5 500 000 M., Rüben 300 000 Mark, Mohrrüben 300 000 M., Knoblauch 2 100 000 M., Zwiebeln 700 000 M., ein Bündchen Radieschen 900 000 M., 1 Kilo Dessertäpfel 4 200 000 M., Kompottäpfel 3 500 000 Mark, eine Gans 25 000 000—30 000 000 M., ein Truthahn 30 000 000—38 000 000 M., eine Ente 6 500 000 —9 000 000 Mark, ein Huhn 4 000 000—6 000 000 M.

bip. **Die alten Briefmarken umtauschen!** Am Sonnabend, den 10 d. Mts. läuft die Frist für den Eintausch der alten Briefmarken gegen Gulden- und Groschenmarken ab. Es werden mindestens zehn (!) Briefmarken von jeder Sorte umgetauscht. — Wie lange wird noch in so unverantwortlicher Weise mit dem Eigentum der Staatsbürger gewirtschaftet werden?!

Erhöhung der Kooperativen gewährten städtischen Kredite. Die Delegation der Handelsabteilung des Magistrats beschloß, die bisher Kooperativen gewährten Kredite zu erhöhen, wobei eine 8 tägige Frist berücksichtigt werden wird. Gegenwärtig wird die Kooperative „Wyzwolenie" 9 Milliarder, „Lodzianin" 8 Milliarden, „Zorza" 4 Milliarden, „Dawignia" 3 Milliarden, „Rola" 3 Milliarden, „Wlot" 3 Milliarden, „Nasze Wyzwolenie" 2,8 Milliarder, „Stacja Łódź"-Kaliska" 2,4 Milliarden, „Samopomoc Urzędnikow" 2,4 Milliarden, „Wisła" 2 Milliarden, „Polski" 2 Milliarden sowie „Praca" 1,2 Milliarden Kredit genießen.

Von der städtischen Wirtschaft. Der Magistrat hat im Sinne eines Rundschreibens des Innenministeriums allen Abteilungen der städtischen Wirtschaft die Weisung erteilt, beim Abschluß von Lieferungsverträgen im gegenwärtigen Sanierungsabschnitt folgende Punkte zu beachten: 1. Verträge sind unmittelbar mit den Erzeugern unter Umgehung von Vermittlern abzuschließen; 2. Verträge müssen unter Berücksichtigung fester Preise abgeschlossen werden; 3. in Verträgen auf Lieferung von Fertigwaren sind Anzahlungen unzulässig; 4. Konventionalstrafen sind so festzusetzen, daß die Einhaltung der Lieferungstermine gesichert wird; 5. die Kaution muß 5 bis 10 Proz. der Gesamtlieferung betragen; 6 bei Anzahlungen ist eine möglichst große Sicherheit zu verlangen; 7. Zwischen dem Datum der öffentlichen Ausschreibung und dem Termin für die Einreichung von Angeboten müssen mindestens 4 Wochen liegen.

Polen soll einen Henker erhalten. Dem Sejm ging ein Antrag zu, der die Regierung ermächtigt, auf dem Verordnungswege die Art und Zeit der Vollstreckung von Todesurteilen zu bestimmen. In der Begründung des Antrages heißt es u. a., daß bis zur Entscheidung hinsichtlich der Beibehaltung oder Aufhebung der Todesstrafe in Polen die Hinrichtung durch einen Scharfrichter auszuführen ist. Die Angelegenheit erscheint um so dringender, als gegen die Verwendung des Militärs zur Vollstreckung von Todesurteilen immer mehr und mehr Stimmen laut werden.

pap. **Vorsicht mit Wirtschafterinnen!** Das Friedensgericht verurteilte eine gewisse Masie Lewandowska zu 6 Monaten Gefängnis, weil sie den Zgierska 72 wohnhaften Movsby, der sie als Wirtschafterin bei sich aufgenommen hatte, bestohlen hatte. Als Helfershelferin wurde eine gewisse Josefa Wojciechowska zu 3 und als Hehler ein gewisser Waclaw Michel zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. **Gewitter im Mai.** Das erste Frühlingsgewitter dieses Jahres war gestern um 9½ Uhr morgens zu verzeichnen. Es war nur von kurzer Dauer und von Hagel begleitet, der den Umfang großer Erbsen hatte. Gegen Mittag blitzte und donnerte es zum zweitenmal, diesmal jedoch ohne Hagelbegleitung.

bip. **Vor dem Ausstand der Hauswärter.** Am Freitag findet eine Konferenz zwischen den Hausbesitzern und den Hauswärtern statt, auf der in der Angelegenheit der Regelung der Hauswärterlöhne beraten werden wird. Für den Fall, daß die Hausbesitzer ihren bisherigen Standpunkt nicht ändern, treten die Hauswärter in den Ausstand.

Doppelschicht im städtischen Zahnheil-Kabinett. Da im städtischen zahnärztlichen Ambulatorium, Gdanska 83, in letzter Zeit so viele Kinder vorsprechen, daß sie vom Ambulatorium nicht alle behandelt werden können, hat die Delegation der Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit beschlossen, die Zahl der Arbeitsstunden in diesem Ambulatorium auf 16 zu erhöhen.

Typhus-Schutzimpfung — 30 Groschen. Die Delegation der Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit beschloß, für Impfungen gegen den Typhus eine Gebühr von 30 Groschen zu erheben.

Sämereien für die Schulen. Das Polnische Rote Kreuz für die Jugend, dem von den Firmen Jastrzębski, Kolaczkowski und Sauter Sämereien zur Verfügung gestellt wurden, teilt den Herren Schulleitern mit, daß interessierte Schulen im Roten Kreuz nicht nur Geräte, sondern auch Gemüse- und Blumensamen erhalten können.

Geschriebene Schulhefte für die Blinden. Das Polnische Rote Kreuz für die Jugend wendet sich an alle Schulen mit der Bitte, für das Blindeninstitut in Warschau gebrauchte Schreibhefte zu sammeln, die in der erwähnten Anstalt noch benützt werden können.

bip. **Neuer Gartenschmuck.** Die Wirtschaftsabteilung des Magistrats beschloß, auf dem unbenutzten Teil des zum Krankenhaus in der Drewnowska Straße gehörenden Grundstücks Gartenanlagen einzurichten.

bip. **Nachklänge zu den Lebensmittelnachforschungen im vorigen Jahr.** Vor dem Bezirksgericht hatten sich die Besitzer des Lebensmittelgeschäfts in der Sienkiewicza 20: Moses Landau, Gerszon Preger und Rubin Spiritus zu verantworten, in deren Lager während der bekannten Haussuchungen nach Lebensmitteln im Herbst des vorigen Jahres 9400 Kilo amerikanischer Speck, Kokos- und holländische Butter vorgefunden wurden. Der Staatsanwalt warf den Angeklagten vor, das Fett zu Wucherzwecken aufgespeichert zu haben. Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig und erklärten, daß sie die Lebensmittel aus dem Auslande bezogen und sie mit ausländischer Währung bezahlt hatten und daß sie sie nicht verkaufen konnten, da die Fetteinfuhr aus dem Auslande damals immer größer wurde. Sie wiesen Briefe der Firmen vor, von denen sie das Fett auf Kredit bezogen hatten. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

pap. **Aufsehenerregender Selbstmord.** Der Lodzer Industrielle Gustav Schwalz, 51 Jahre alt, Orla 9, beging in seinem Kontor in der Petrikauer 105 vorgestern Selbstmord durch Erhängen. Wie ein Gerücht wissen will, sind eheliche Zwistigkeiten die Ursache dieser aufsehenerregenden Verzweiflungstat.

pap. **Selbstmordversuch aus Not.** Der 27jährige Bronislaw Napieralski, Alexandrowska 54, sprang wegen Mangels an Unterhaltsmitteln aus einem Fenster des 3. Stockwerks. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Spital in der Drewnowska 22 gebracht.

pap. **Unfall.** Der 5jährige Kazimierz Kolasa, Zawadzka 14, fiel so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Schienbeins davontrug. Er wurde nach dem Anna-Maria-Krankenhaus gebracht.

pap. **Lauge anstatt Tee.** Der 13jährige Stanislaw Zajonczkowski, Bazarna 8, trank aus Versehen statt Tee Lauge. Er wurde nach dem Anna Maria-Krankenhaus gebracht.

Aus dem Zirkus. Heute findet das Benefiz von Dir. Alexander und Henriette Ciniselli statt. Dir. Ciniselli und seine Gattin werden dem Publikum die Krone der Pferdedressur und der hohen Schule vorführen. Der Name Ciniselli hatte einst in der polnischen Hauptstadt guten Klang und auch in Lodz erfreut sich das Direktorpaar großer Beliebtheit.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe: 53 Millionen Mark — Opfer der Schulgemeinde Oborki, Kreis Rypin. Mit dem bisherigen 295 Millionen Mark und 2 Paketen.

An andrer Werken suche stets das Beste nur herauszufinden,
An eignen aber sei Dir's Pflicht, vorerst die Fehler zu ergründen.
Marie Beeg.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(3. Fortsetzung).

Das kannte Lies gar nicht an Großmutter. Und sie sah ängstlich von ihrem Schemel auf in das Gesicht der Greisin.

„Großmutter, tut dir etwas weh?"

Da faltete Großmutter die alten, welken Hände und sah in die untergehende Sonne.

„Mein Kind, aber mir ist bange um dich."

„Warum, Großmutter?"

„Weil ich fürchte, du bist dir nicht bewußt, welch einen großen, schweren Schritt du tun willst. Lies, sieh deiner alten Großmutter in die Augen. Sag, hast du diesen — diesen Rainer so lieb, daß du um seinetwillen alles andere lassen willst? Heimat? Vater und Mutter?"

Auf Lies' dunklem Scheitel spielten die letzten Strahlen der Abendsonne.

„Großmutter," sagte sie einfach, und ihre dunkelblauen Augen strahlten in wundersüßem Glanz. „Großmutter, ich habe ihn lieber als alles in der Welt, lieber als mein Leben. Sieh, wenn die anderen in Tante Maries Salon waren, diese vielen, überklugen Herren, die mir oft Nettes und Schmeichelhaftes sagten, — dann war mir das so gleichgültig, — so namenlos gleichgültig. Das ging so an meinem Ohr vorüber wie fernes Meeresbrausen. Oder wie wenn man auf einem hohen Berg steht und in eine öde, flache Landschaft hinabsieht, die so eintönig ist, — so nüchtern. Da kam er. Ich werde das nie vergessen. Bis in die Ewigkeit nicht. Es war an einem Dienstagabend um dreiviertel acht. In einer Gesellschaft bei Professor Erbstein. Mir war wieder wie auf dem hohen Berg mit dem Blick ins flache, öde Land. Da stellte ihn Erbstein mir vor. Und wir sprachen miteinander. Ich weiß noch heute Wort für Wort davon. Es war doch eigentlich gar nicht einmal etwas Besonderes. Aber ich hatte mit einem Mal das Gefühl, das aus der weiten, flachen Ebene etwas emporwuchs, sich etwas emporhob über die anderen alle. —

„O, Großmutter! Ich hatte ihn darauf zu Tisch und wir sprachen viel miteinander. Und als ich dann den Abend in meinem Bett lag, wußte ich, daß jetzt ein anderes, fremdes Etwas über mich herrschen würde, ein Etwas, das mich von Grund der Seele aus veränderte, daß mich namenlos elend oder namenlos glücklich machen würde. Großmutter, man liest und hört als junges Mädchen so viel über die Liebe, macht sich auch selber viel schwere Gedanken darüber und meint in seinem Unverstand und kindischer Begeisterung, diesen zu lieben oder jenen. Und weiß nicht, wie lächerlich dies alles im Grunde ist. Großmutter, von dem Tage an, als ich Knut Rainer kannte, wußte ich, daß ich bisher nur ein halber Mensch gewesen war. Daß alles, was ich getan, getrieben, gearbeitet, ja nur Tand gewesen war, um die Zeit totzuschlagen, bis der Augenblick kam, der mir die Augen öffnete, — und das Herz, — und die Seele, Großmutter, keinem von den anderen würde ich das so sagen, wie ich es dir jetzt sage, — sie würden mich auslachen, nicht verstehen. — Großmutter, du allein hast mich immer verstanden. Du bist doch auch einmal Braut gewesen." —

Lies legte den dunklen Scheitel an die Armlehne des grünen Sessels und in ihren Augen standen Tränen.

Da legte Großmutter die zitternde Hand auf ihren Scheitel und sah starr und gerade gegenüber auf das alte Bild im goldenen Rahmen: der Großvater als Bräutigam.

Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt leise sagte:

„Ja, Kind, ich bin auch einmal Braut gewesen. Und ich habe geglaubt an den Mann, den ich liebte. Und dann —" Ein Zittern ging durch ihren alten Körper und sie fuhr sich müde mit der Hand über die Stirn.

Erschrocken sah Lies auf.

„O Großmutter — und dann?"

In Großmutters Zügen arbeitete es. Dann schüttelte sie langsam den Kopf.

„Ich erzähle es dir ein andermal, Kind, — nicht heute. Vielleicht ist es auch nicht recht, wenn ich es dir erzähle. Oder doch — du darfst nicht blind hineingehen in die Ehe, — sie ward schon oft das Grab der Liebe, weil man zu weich, zu vertrauensselig war. Wir müssen hart sein, Kind. Und nie vergessen, daß unsere Liebe so etwas ganz, ganz anderes ist als Männerliebe.

Da hatte Lies gelächelt, weich und süß und versonnen. Stand es nicht schon in der Bibel: „Liebe ist stark wie der Tod und ihr Eifer fest wie die Hölle?" Und hatte das nicht ein Mann geschrieben? Großmutter war alt und hatte viel Schweres erlebt. Der Großvater sollte in seiner Jugend oft heftig und jähzornig gewesen sein. Was hatte das mit ihrer Liebe zu tun? (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen.

Das heutige Konzert des Lodzer Männergesangvereins verspricht zu einem Ereignis des zu Ende gehenden Kunstwinters zu werden. Gibt doch der Name des Leiters des Konzerts, des Herrn Generalmusikdirektors Birnbacher-Lange, die Gewähr, daß der Chor des Vereins, der wiederholt Proben seines großen Könnens abgelegt hat, diesmal sein Bestes hergeben wird. Die Namen der Solisten: Czarnecki (Tenor), Krapacki (Bariton), beide von der Posener Oper, genießen auch bei uns guten Klang. Sie, Chor und das Orchester der Philharmonie, das gleichfalls mitwirkt, werden sich zu einem vortrefflichen Ganzen vereinigen, um den Zuhörern einen hohen Kunstgenuß darzubieten.

Festival. Uns wird geschrieben: Am Sonntag nachm. wird Lodz ein Ereignis zu verzeichnen haben: die rührige Konzertdirektion Alfred Strauch glaubt die erfolgreiche Saison nicht würdiger abschließen zu können, als durch die Veranstaltung des Festivals. So viele Größen, so viele Attraktionen, so viele Schlager, so viele Namen an einem Tage und an einer Stelle hat Lodz noch nicht erlebt. Polinska-Lewicka, Ignacy Dygas, Stanislaw Gruszczynski, Eli Kochanski, Henryk Melcer, Siergjusz Metaxian, Tadeusz Orda, Alexander Zelwerowicz. Man staunt und eilt, um sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Das letzte Feiertags-Frühkonzert findet Donnerstag unter der Leitung des hochtalentierten Warschauer Kapellmeisters Zdzislaw Gurzynski statt. Im Programm: Schau modernster Operetten mit „Mme Pompadour", „Mädi", „Priesterin", „Frasquita" u. a. an der Spitze. Als Solistin tritt die reizende Fr. Dobosz-Markowska, der beliebte Stern der Warschauer Operette, auf. Karten sind in der Philharmonie an der Kasse Nr. 2 erhältlich.

Die deutschen Operettenvorstellungen im Scala-Theater erfreuen sich weiterhin großen Erfolges. Gegeben wird: heute und morgen nachmittag „Frasquita", morgen abend „Mädi", Sonnabend und Sonntag „Katja, die Tänzerin". Wir machen auf die Anzeige in dieser Ausgabe aufmerksam.

Letzter Vortrag von Heinrich Zimmermann. Uns wird geschrieben: Freitag, den 9. d. M., spricht Schriftsteller Heinrich Zimmermann im Saale der Musikliebhaber, Traugutstraße 1, zum letzten Mal vor seiner Rückreise nach Deutschland. Das Thema lautet: „Die genialen Feinde der Frauen". Von allen Vorträgen, die H. Zimmermann in unserer Stadt hielt, ist das der interessanteste und spannendste. Der Vortrag behandelt u. a.: 1) Weshalb hat die Frau so viele geniale Feinde? 2) Weininger und der Frauenhaß. 3) Schopenhauer, Nietzsche, Wedekind und Strindberg gegen das Weib. 4) Ist die Frau ein moralisches Wesen? 5) Cherchez la femme! 6) Die Welt ohne Frauen. 7) Die genialen Freunde der Frauen. Der interessante Vortrag (die Eintrittspreise sind gering) beginnt um 9 Uhr abends. Karten sind von heute ab in der Buchhandlung von Erdmann, Petrikauer 107, zu haben.

Von der städtischen Kunstgalerie. Der Gedanke der Schaffung einer städtischen Kunstgalerie nimmt immer greifbarere Form an. Der städtische Kunstsalon räumt am 12. d. M. den geliehenen Saal im Lokal des Verbandes der städtischen Angestellten und eröffnet am 14. Mai mittags schon im eigenen Gebäude im Sienkiewicz-Park die erste Kunstausstellung von Lodzer Künstlern und der „Warschauer Gruppe der 12". Die Ausstellung wird vorläufig nur in drei entsprechend hergerichteten Sälen untergebracht sein. Baumeister Ing. Lisowski wird inzwischen das Gebäude mit den geplanten zwei 36 Meter langen Hallen, mit Lesehalle und Arbeitsstätten fertigstellen. Dieses Gebäude, das zu den schönsten der Stadt zählen wird, soll in der ersten Hälfte des Juli seiner Bestimmung übergeben werden. Die Verwaltung der Galerie hat im Einvernehmen mit den Kunstverbänden in Polen das Arbeitsprogramm bis Ende dieses Jahres vorbereitet und besprochen.

Fritz Reuters 50. Todestag. Zum 50jährigen Todestage Fritz Reuters (12. Juli) rüstet ganz Mecklenburg für eine allgemeine Landes- und Volksfeier zum Gedächtnis an seinen größten plattdeutschen Dichter. In allen mecklenburgischen Städten und größeren Orten, Schwerin und Rostock an der Spitze, sind Huldigungsakte geplant, in Schwerin finden Gedächtnisfeiern im Landestheater statt, denen sich Vorlesungen von Reuterliteratur und Aufführungen der niederdeutschen Bühne anschließen werden.

Das Buch
„Der Durchbruch bei Brzezinn"
von Ernst Eilsberger
ist eingetroffen. Preis: Zł. 11,10 (20 Mill. Mk.)
„Freie Presse"
Petrikauer Straße 86.

Sport.

Das Städte-Fußballspiel.

Posen—Lodz 1:4 (0:1).

Mit den größtem Interesse, aber auch mit größter Unruhe wurde dieses Treffen, über das wir schon am Montag kurz berichteten, von der Lodzer Sportwelt erwartet. Die Unruhe war auch begründet, schickte doch auch diesmal der Verbandskapitän wieder eine Elf ins Feld, die keinesfalls als die beste von Lodz gelten kann. Ganz Lodz hatte den einen Gedanken: wird sich diese Auslesemannschaft ihrem starken Posener Gegner gegenüber behaupten können, oder wird sie uns auch so wie die des vorigen Sonntags, enttäuschen? Diesmal sollte Lodz jedoch keine Demütigung erleiden und die unsern verließen den Kampfplatz als Sieger. Dieser Sieg war jedoch nicht die Frucht eines aufopfernden schönen Spieles der Lodzer, sondern lag vielmehr in der schwachen zweitklassigen Repräsentative Posens. Kein einziger Spieler des Posener Meisters „Warta" war vertreten, da „Warta" bei sich die Leipziger Wacker gastierte. Die Kanonen der „Warta": Einbacher, Stalinski, Przybysz und Dabert hätten Lodz schon zu schaffen gemacht, sodaß das Endergebnis sicherlich ein anderes Bild gehabt hätte. Dem Schiedsrichter Herrn A. Marczewski stellten sich die folgenden Teams vor:

Posen: Brzezinski, Lorkiewicz (A. Z. S.), Kowalski, Fewes (Pogon), Kochanski, Nogaj, Koczlein, Klepacki, Szepe (Unia), Niedzielski (Poznan) und Smiglak (Pogon).

Lodz: Pilz (Sp.- u. T.-V.), Karas (28. Regt.), Kowalczyk, Gabriel, Hanke (A. K. S.), Bersch (Union), Sledz, Lange, Müller, Durka (A. K. S.), Segal (Hakoah).

Die Lodzer eröffneten das Spiel um 5 Uhr nachmittags. Lodz versuchte seinen Gegner von vornherein zu drücken, was ihm auch während des ganzen Spiels einigermassen gelang. Die Lodzer Stürmerreihe war jedoch etwas zu langsam und überdies kombinierte sie wenig. Außer einigen Ecken, die unausgenützt vorübergingen, konnte nichts erreicht werden. Die Posener wurden mitunter gefährlich, Karas als „Mauer" vereitelte jedoch sämtliche Absichten; auch Pilz im Tor parierte schöne Bälle. In der 30. Minute konnte Segal, bei einem Andrang am Posener Tor, für Lodz das erste Goal treten. Bis zur Pause konnten beide Seiten nicht mehr erzielen.

In der zweiten Halbzeit konnte man die Lodzer andauernd im Vordergrund sehen. Karas, als Verteidiger, war überall, er drang sogar in der Stürmerreiche erfolgreich durch und eroberte zwei Goale (eins vom Elfmeter). Ein weiteres Goal konnte Hanke treten. Die Gäste konnten sich ein Ehrentor aus einem Freistoß ausarbeiten.

Mit dem Ergebnis von 4:1 zugunsten Lodzs wurde das Spiel, das übrigens einen interessanten Verlauf hatte, vom Schiedsrichter abgepfiffen. Zu einem einwandfreien Verlauf des Spieles trug Herr Marczewski bei; der verstand es, die Spieler in Schach zu halten und ein rohes Auftreten nicht zuzulassen. Ab.

---

bip. **Nachklänge zum Unfall Israels-„Union".** Bekanntlich erlitt während eines Fußballspiels zwischen dem „Lódzki Klub Sportowy" und der „Union" das Mitglied der „Union" Israel einen Beinbruch. Die „Union", die Israel nach einem Kurort schicken will, sucht für den 1. oder 3. Juni einen Gegner, um gegen ihn ein Wettspiel auszutragen, dessen Erlös für den genannten Zweck bestimmt sein würde.

Die Ringkämpfe im Zirkus Ciniselli (76. Tag). Als erstes Paar ringen Wildmann gegen Grikis (2. Treffen). Der Kampf endet nach 40 Min. unentschieden. Als zweites Paar ringen Petersen u. Poplawski (2. Treffen). Der Kampf ist sehr schön von seiten Petersens, und nach 26 Minuten gelingt es ersterm, seinen Gegner zu besiegen. Als drittes Paar ringen „Schw. Maske" gegen Michelson (Revanche). Im letzten Kampf unterlag bekanntlich Michelson. Der Kampf muß jedoch wegen der Polizeistunde nach 20 Min. abgebrochen werden. — Heute Mittwoch ringen: Bruschewski—Orlow, „Schw. Maske"—Wildmann, Hamela—Grikis.

Carpentier-Rummel in Wien. Zu dem von uns bereits gemeldeten Carpentier—Towney-Boxkampf in Wien wird uns noch geschrieben: In der etwa 80 000 Menschen fassenden Freiluftarena auf der Hohen Warthe in Wien ging am Donnerstag der mit erheblichem Aufwand an Druckerschwärze groß aufgemachte Carpentierkampf vor sich. Etwa 15 000 Zuschauer hatten sich, zumeist auf den billigen Plätzen, eingefunden, waren aber von dem Ausgang des Kampfes wenig befriedigt. In der ersten Runde befühlten sich beide nur, aber schon in der 2. machte der Franzose dem Spiel ein Ende. Towney hatte nie eine Chance. Carpentier brachte ihn mehrmals zu Boden. Nach mehreren Niederschlägen erhob sich Towney bei „acht" abermals, empfing dann einen rechten Haken auf das Kinn, der seine endgültige Niederlage zur Folge hatte. Nun setzte ohrenbetäubender Lärm, Pfeifen und Johlen ein. Angeblich soll Carpentier geschlagen haben, als sich Towney noch nicht wieder erhoben hatte. Den schwersten „knock-out" erhielt der Veranstalter, da der Kampftag mit einem ganz beträchtlichen Defizit abschloß.

Für Brennholz und dergl. ist stets dankbar das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Vereine und Versammlungen.

S. **Sportverein „Rekord".** Am Sonntag eröffnete der Verein „Rekord" die diesjährige Saison. Bereits um 8 Uhr früh versammelten sich die Radler der Vereine „Resursa", „Christlicher Cyklistenverein des Verbandes Praca", „Rapid" „Pogon" und des Radogoszczer Turnvereins. Nach vorheriger Begrüßung der Radler durch den Vorsitzenden des Sp.-Ver. „Rekord", Herrn St. Wojcicki, erfolgte um 9 Uhr die Ausfahrt nach Krzywie. Um ½2 Uhr nachm. kehrten alle Vereine nach dem Lokal des Sp.-Ver. „Rekord" zurück, wo sich der Zug auflöste. Zur Eröffnung der Saison veranstaltete der Verein um 5 Uhr nachm. ein Tanzkränzchen mit reichhaltigem Programm, daß mit einer Solozene: „Backfischchens erste Liebe", vorgeführt von Frl. E. Lippert, eingeleitet wurde, worauf ein Lustspiel in einem Aufzug: „Der Anarchist" ausgeführt durch: Herrn M. Köppler, Frl. O. Omenzetter, Herrn W. Kelbert, Frl. P. Kristof, Herrn A. B. Hintz und Herrn A. Schulz, folgte. Hervorzuheben sind die Einzelgesänge mit Zitherbegleitung von Frl. E. Lippert und Frl. Scheffel, sowie die humorvollen Vorträge des Herrn L. Ulas. Bei vorzüglicher Musik weilte man im Verein tanzend bis zum frühen Morgen.

Radogoszczer Männer-Gesang-Verein. Am Sonnabend, den 3. Mai 1924, hielt der Radogoszczer Männer-Gesang-Verein, nach der Gesangstunde in seinem Vereinslokale, die übliche Monatssitzung ab, und zwar in Anwesenheit von etwa 35 Mitgliedern. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Herrn Gustav Hempel, gab der Schriftführer sowie Vereinskassierer die Niederschrift der letzten Monatssitzung und den Kassenbericht bekannt. Beides nahm die Versammlung einstimmig an. Alsdann gelangten einige eingelaufene Schriftstücke zur Verlesung, welche auch ihre Erledigung fanden. Nun folgten freie Anträge. Zuerst gelangte zur Besprechung die Anlage einer elektrischen Beleuchtung in den Vereinslokalitäten. Aufschluß darüber gab der Vizepräses Herr Berthold Schwertner, der den Versammelten auch mit einem Kostenanschlage diente. Die anwesenden Mitglieder waren sich darüber einig, daß die elektrische Beleuchtung in den Vereins-Räumlichkeiten unentbehrlich sei, so daß dieser Antrag auch Annahme fand. Nun schritt man zur Bildung einer technischen und Finanzkommission, die sich mit der Verwirklichung des obigen Projektes befassen sollen. Zwecks Bestreitung der Unkosten ist die Besteuerung sämtlicher Vereinsmitglieder vorgesehen. Die Aufgabe der Mitglieder der Finanzkommission besteht darin, die einzelnen Mitglieder aufzusuchen, um von denselben die Gelder in Empfang zu nehmen. Es wird hierbei bemerkt, daß der Mindestbeitrag 5 000 000 M. beträgt. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Von der Webermeister-Innung. Dieser Tage hielten die Webermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke in Anwesenheit von 19 Mitgliedern ihre Vierteljahrssitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll über die letzte Quartalsitzung verlesen, worauf vom Oberältesten der Rechenschaftsbericht vorgelegt wurde, der von den Anwesenden angenommen wurde. Nachdem die Quartalbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde beschlossen, diese von 250 000 Mark auf einen Zloty zu erhöhen. In die Zahl der Meister wurde der eingewanderte Webermeister Herr Rudolf Heller aufgenommen.

— Von der Tischlermeister-Innung. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr hielten die Tischlermeister in Anwesenheit von 15 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Roman Balaban ihre Quartalsitzung ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und Annahme des Rechenschaftsberichts wurden 3 Lehrlinge eingeschrieben.

Kalisch. Die Eröffnung einer Zweigstelle der Polnischen Staatsbank wurde hier vollzogen.

— Die Eröffnung der Sommersaison im Ruderklub fand am Sonntag statt.

— Eine neue Zeitschrift. Am 3. Mai ist die erste Nummer einer polnischen Pfadfinderzeitschrift für Kalisch und Umgegend unter dem Titel „Glos Harcerski" erschienen.

Warschau. Hinrichtung. Am 1. d. M. wurde hier der gefährliche Bandit Anton Debich durch Erschießen hingerichtet, der während der Flucht aus dem Mokotower Gefängnis, die seinerzeit großes Aufsehen erregte, 2 Wärter in bestialischer Weise ermordet hat.

— Wenn einer eine Reise tut... Während einer Eisenbahnfahrt von Zyrardow nach Warschau gebar eine Frau Stanislawa Zablocka einen Knaben. In Warschau wurde sie samt dem Kinde nach dem Eisenbahnambulatorium überführt, wo sie einem zweiten Kind, diesmal weiblichen Geschlechts, das Leben schenkte.

Wieliczka. Seine Geliebte lebendig begraben. In Sieprawa bei Wieliczka wurde von dem 25jährigen Alojzy Baron eine scheußliche Mordtat verübt. Die Einzelheiten stellen sich wie folgt dar:

Am 24. April bemerkten die Einwohner von Sieprawa auf dem Anger ein frisches Grab. Da die Sache ihnen verdächtig vorkam, begannen sie es zu öffnen. Als sie kaum einen Meter tief gegraben hatten, bot sich ihnen

ein entsetzliches Bild dar: in der Grube saß die Leiche eines schönen Mädchens. — Da die Leiche noch nicht in Verwesung übergegangen war, mußte das Verbrechen erst vor kurzem verübt worden sein. Einer der Anwesenden erkannte in der Toten die Tochter des Landwirts Fr. Surówka aus Sieprawa. Die herbeigeeilten Eltern erklärten, daß ihre Tochter vor drei Wochen nachts um 2½ Uhr vom Hause weggegangen sei, um auf dem Markt in Krakau Eier zu verkaufen. Als man noch weiter grub, fand man neben dem Mädchen einen Korb mit Eiern, auf dem ein Messer lag. Am Kopfe des Mädchens wurden mehrere Wunden festgestellt.

Die herbeigerufene ärztliche Kommission stellte fest, daß diese Wunden nicht tödlich waren. Die Aussagen der Mutter brachten etwas Licht in das Dunkel, das die geheimnisvolle Mordtat umgab. Sie erklärte nämlich, daß ihre Tochter am kritischen Tage von A. Baron, mit dem sie schon seit längerer Zeit ein Verhältnis hatte, einen Brief erhalten habe, in dem Baron sie bat, nachts auf ihn zu warten, da er sie bis zur Stadt begleiten wolle. Die Tochter sei auch nach Krakau gegangen. Die weitere Untersuchung der Leiche ergab, daß das Mädchen sich im achten Monate der Schwangerschaft befunden hatte. Der Tod mußte wahrscheinlich durch Ersticken eingetreten sein.

Baron, der sofort verhaftet wurde, bekannte sich schuldig. Er erklärte, daß er mit dem Mädchen zwar ein Verhältnis hatte, doch in letzter Zeit beschlossen habe, eine andere zu heiraten. Um einen Skandal (!) zu vermeiden, habe er beschlossen, seine frühere Geliebte „aus dem Wege zu schaffen." Zu diesem Zwecke habe er bereits in der Nacht zum 4. April das Grab geschaufelt. Als die beiden sich der Stelle, wo sich das Grab befand, näherten, betäubte Baron das Mädchen durch einen heftigen Schlag auf den Kopf, warf es in das Grab und begann es zuzuschaufeln. Während dieser Arbeit kehrte dem Mädchen jedoch das Bewußtsein zurück, sie erhob sich — Baron versetzte ihr jedoch noch mehrere Schläge auf den Kopf und schaufelte das Grab vollends zu. Von Furcht beseelt, das Mädchen könnte die auf ihr lastende Erdschicht durchbrechen, wartete Baron bis zum Morgen am Grabe. Der Unmensch wurde den Behörden in Wieliczka übergeben.

Wielun. Mißbrauch der Kirche. Uns wird geschrieben: Am 21. April d. J. wurde hier vom Pastor Wendt eine Gemeindeversammlung einberufen. Unter anderem beantragte der Herr Pastor den Anschluß der Wieluner Gemeinde an den Verband der polnischen Gemeinden und Vereine. Die Gemeinde war in ihrer überwiegenden Mehrheit dagegen. Die Kirchenkollegiumsmitglieder: Seipold, Lehmann und Lack sprachen sich gegen den Anschluß der Gemeinde an den polnischen Verband aus. Sie sagten, die Kirche müßte der Verband sein und Jesus Christus und die Lehre Luthers müßten uns alle verbinden. Die Gemeinde sei gegen Verbände, die den Nationalhaß schüren. Daraufhin wollte die Gemeinde die Kirche verlassen. Der Pastor hieß aber die Kirche zuschließen und erklärte, daß er niemand hinauslassen werde, der sich nicht für den polnischen Verein unterschrieben habe. Diese unerhörte Gewalttat hat die Gemeinde sehr empört. So wird in die Gemeindeglieder Haß und Streit durch den Pastor hineingetragen. Wann werden wir endlich in Ruhe gelassen werden?! M. L.

Anmerkung der Schriftleitung. Wenn diese Meldung zutrifft — und wir sehen keinen Grund, das zu bezweifeln — so stellt der Vorfall in Wielun eine ungeheuerliche Gewalttat dar, die selbst in unserer an diktatorischen Methoden gewisser evangelischer Kreise so reichen Zeit beispiellos dasteht. Wir sind der Ueberzeugung, daß in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Posen. Die Jahresversammlung der uniert-evangelischen Missionskonferenz in Polen soll am 13. und 14. Mai in Posen abgehalten werden. Im Hinblick darauf, daß in diesem Jahre ein Jahrhundert seit der Begründung der Berliner Missionsgesellschaft vergangen ist, werden die Verhandlungen diesmal dieser Mission und ihrer Arbeit in China und Afrika ganz allein gewidmet sein. Die Jahresversammlung wird eröffnet durch einen Festgottesdienst in der St. Paulikirche, bei dem Superintendenturverweser Pastor Diestelkamp aus Inowrocław die Predigt halten wird. Am Abend desselben Tages, 8 Uhr, soll ein Familienabend stattfinden, auf dem die Pastoren Büchner-Posen und Mahler-Gempin über Geschichte und Heimatorganisation der Berliner Mission reden werden. Am Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 8½ Uhr, hält Studiendirektor Lic. Schneider in der Synodalhelferkonferenz einen auf die 100jährige Vergangenheit der Missionsgesellschaft rückschauenden Vortrag über Mission und Theologie. Daran anschließend findet vormittags 10 Uhr die Hauptversammlung statt, in der die Pastoren Dost-Lubin und Giesel-Dobrzyca, beides ehemalige Missionare, über Afrika bzw. China als über ihre ehemaligen Arbeitsgebiete Berichte erstatten werden. Abgesehen vom Festgottesdienst finden die Versammlungen sämtlich im Evangelischen Vereinshause statt. Jeder Evangelische hat zu sämtlichen Veranstaltungen freien Zutritt. Auswärtigen Teilnehmern wird freies Nachtquartier zugewiesen.

Culm. Der dreifache Raubmord aufgeklärt. In den letzten Apriltagen waren in Eiselau bei Kulm (Westpreußen) drei Kinder des Ansiedlers Tober und ein in seiner Wohnung weilendes russisches Flüchtlingskind von Einbrechern durch Beilhiebe getötet worden. Der älteste Sohn, der allein im Stall schlief, war dadurch mit dem Leben davongekommen, daß er auf die Hilferufe der überfallenen Kinder hin ins Dorf gelaufen war, um Hilfe herbeizuholen. Das furchtbare Verbrechen hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Die Täter, drei russische Knechte, die auf Nachbargehöften dienten, konnten verhaftet und der Tat überführt werden.

Schwetz. Schweres Brandunglück. 17 Gebäude vernichtet. In Miedzno, Krei Schwetz, brach vor einigen Tagen nachts eine Feuersbrunst aus, durch die 17 Gebäude zerstört wurden. Sie gehörten überwiegend der ärmsten Bevölkerung, so daß die Not sehr groß ist.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Richtigstellung zum Artikel „Eine neue List Bursches".

Der Schreiber „Arminius" in Nr. 106 der Lodzer „Freien Presse" vom 3. d. M. bringt einen Artikel, welcher den Tatsachen nicht ganz entspricht, er verschweigt vielmehr die Hauptsache des vom Konsistorium entworfenen Projekts. Ich fühle mich infolgedessen veranlaßt, nachstehendes zur Berichtigung zu schreiben:

Das Finanzkomitee beim Konsistorium ist unmittelbar nach der letzten Synode in Warschau auf der Pastorenkonferenz, an der auch einige Laienvertreter teilnahmen, gewählt worden. Es kann deshalb von unberufenen Personen und selbstherrlicher Wahl keine Rede sein. Das Komitee besteht aus folgenden Personen: Generalsuperintendent Bursche, Superintendent Wende — Kalisch, Konsistorialrat Dietrich, sowie Rudolf Römer, Chr. Adolf Krause, Albert Ziegler — alles Kirchenvorsteher aus Lodz, J. Everth und J. Henneberg aus Warschau, Dr. A. Krusche aus Nabianice, E. A. Müller — Tomaschow, Wilhelm Hoffmann — Zgierz, Ernst Erbe — Zawiercie.

Da vorstehende Herren ordnungsgemäß gewählt worden sind, so müssen auch deren Beschlüsse von den Kirchenkollegien respektiert werden.

Die Aufgabe dieses Komitees wird nicht nur sein die Beschaffung von Mitteln für die allgemeine Kirchenkasse, sondern es wird auch über die Verwendung der Gelder mitbestimmen bezw. die Tätigkeit der Kasse überwachen.

Der Artikelschreiber „Arminius" betont, daß die 10 Proz. Steuer von den Kirchenbeiträgen nur für die an der Warschauer Fakultät studierenden Theologen verwendet werden soll! Daß dem nicht so ist, können die Leser aus dem Rundschreiben des Konsistoriums vom 12. April a. c. sub 590 entnehmen, welches im Auszuge, wie folgt lautet:

„Es sind gar mannigfache Nöte, unter welchen unsere Kirche hier zu Lande leidet, und es ist die höchste Zeit, daß wir uns zu energischer Arbeit aufraffen, damit dem Schaden gesteuert werde. Wir müssen vor allem kraftvoll den Sekten entgegenwirken, welche mit Hochdruck unter unsern Glaubensgenossen arbeiten und leider gar manchen Erfolg aufzuweisen haben. Dazu genügt nicht die Arbeit der Pastoren: es müssen Sendboten der inneren Mission, Laienprediger, Evangelisten, Kolporteure herangebildet und ausgesandt werden, die die einzelnen Gemeinden bereisen, damit ihnen ergiebiger, wie bisher, das Wort der Wahrheit nahegebracht werde. Wir müssen für Religionslehrer für unsere Kinder in den nicht evangelischen Schulen sorgen, damit die Jugend unsrer Kirche nicht verloren gehe. Es muß deshalb durchaus eine Evangelistenschule gegründet werden und zwar für unser gesamtes Kirchengebiet. Gleicherweise bedürfen unsere Theologiestudierenden dringend der Unterstützung. Es sind auch noch andere Nöte vorhanden, die dringend der Abhilfe bedürfen . . .

Die Herren Pastoren werden ersucht, Kandidaten zu Evangelisten, die sie für geeignet erachten (vor allem innerlich gläubige und auch rednerisch begabte Männer) bei Konsistorialrat Dietrich oder Pastor Falzmann — Zgierz schriftlich anmelden zu wollen".

Aus der Zuschrift des „Arminius" ist deutlich der Wille zu ersehen, die Gemeinden gegen ihre Pastoren, Kirchenkollegien und Kirchensteuerzahlung aufzuwiegeln.

Evangelische Glaubensgenossen, laßt Euch nicht irreführen! Es ist schon genug des Streites, sondern lasset uns in Frieden und zum Segen in unsrer Kirche wirken.

Rudolf Römer,
Mitglied des Finanzkomitees beim Warschauer Konsistorium.

Handel und Volkswirtschaft

Die tschechoslowakische Textilindustrie. Nach der tschechoslowakischen Deflationskrise, durch die auch die Textilindustrie arg mitgenommen wurde, setzte eine ständige Besserung dieses Industriezweiges ein, die teilweise der ungünstigen Wirtschaftslage Deutschlands zu verdanken war. Eine weitere Besserung im tschechischen Textilienhandel insbesondere auf dem Inlandsmarkt war zu verzeichnen, als Deutschland die Goldmarkrechnung einführte und im Zusammenhang damit seine eigene Konkurenzfähigkeit abschwächte. Wie der „European Commercial" berichtet, war aber in den letzten 2 Wochen ein kleiner Rückschlag zu verzeichnen. Einige grosse Textilkonzerne begannen die Arbeit einzuschränken, trotzdem die wichtigsten Exportmärkte und auch der Inlandsmarkt die Nachfrage nach Textilwaren kaum verringert haben. Es handelt sich hier wesentlich um eine Präventivmassnahme der tschechoslowakischen Industriellen. Viele sind bemüht, ihre Warenvorräte abzustossen, um etwaigen Verlusten bei einer Abnahme der Konjunktur auszuweichen. Eine grosse Gefahr bildet Deutschland, das seine Preise unter das Weltmarktniveau zu drücken versucht, um die teilweise verlorenen Absatzgelegenheiten wieder zu gewinnen. Die Geldknappheit in der Tschechoslowakei wirkt natürlich auch ungünstig auf die Textilindustrie. Neue Kredite sind schwer zu erhalten, alte Kredite werden vielfach entzogen. Die Industrie verhält sich in Anbetracht der hohen Woll- und Baumwollpreise ziemlich abwartend beim Einkauf von Rohstoffen. Die Aussichten auf eine Ermässigung der Produktionskosten sind jedoch ziemlich gering, insbesonders, wenn man in Betracht zieht, dass die Löhne sowieso schon auf ein Minimum reduziert wurden.

Warschauer Börse.

Warschau, 6. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.18½-5.18¼-5.18⅜	Goldfranken	—.—
Engl. Pfund	—.—	Millionówka	0.50
Kanadische Dollars	—.—	8 proz. Goldanleihe	8
Franz. Franken	—.—	Goldbons	0.75
Tschechische Kr.		Dollar-Anleihe	3.15

Schecks.

Belgien	—.—	Paris	39.52
Holland	194.25	Prag	15.25
London	22.75	Schweiz	92.35
New-York	5.18½-5.18¼-5.18½	Wien	7.31¾
Stockholm	—.—	Italien	23.31

Aktien (Notiert in Gulden).

Handelsbank	9.25-8.50-10	Schiffahrtsges.	0.30-0.25
Warsch. Ind.-Bank	1.30-1.20	Korek	0.15
Lemb. Ind.-Bank	0.45-0.40	Spiritus 2) u. 3)	2-1.85
Westbank 6. Em.	2.05-2.20	kl. 2.20-2	
Hand.- u. Ind.-B.	1.70-1.50-1.85	Tepege	3.10
Poln. Handelsbank	4.45-3.50	Potasch-Werke	8.40
Genossenschaftsbank	7.50-6.75	Spiess	1.10
Arb. Gen.-Bank	6-5.80-5.90	Chem. Ind.	5.50-3
Ver. Land.-Gen.	—.—	Elektrizität	2.60
Ostrowite	—.—	Polus	—.—
Cerata	0.45	„Siła i Światło"	0.70-0.75
Kijewski	0.25-0.40	Czersk	0.80-0.90-0.80
„Strom"	18	Gosławice	1.80-1.85
Wildt	0.25-0.20	Zuckergesell.	4.80-4.15-4.30
D. T. H.	0.20	Łazy	0.25-0.15-0.20
Chodorow	6.40	Kohlenges. 1)	6-5.50
„Częstocice"	2.60-2.80-2.70	2) 5.75-5.60	
Michałow	0.60-0.70-0.60	3) 6.25-6	
Firley	1-1.10-1	4) 6.75-6.50	
Holzgesellschaft	0.75-0.85	Modrzejów 3)	8-7.75-8.25
Naphtha	0.75	5) 9-8.25-8.75	
Cegielski	0.80-0.65	Społem	—.—
Lilpop	0.80-0.70-0.75	Ostr.-Werke	10-9.75
Norblin	0.70-0.75-0.65	Pocisk	0.95
Lokomotivenges.	0.40-0.25	Rudzki 1)	1.75-1.60
0.30		2) 1.85-1.70	
Robn & Zielinski	0.60	3) 2.20-1.90-1.95	
Starachowice	3.45-3.05-3.20	kl. 2.30-2-2.10	
Ursus	1.40-1.35-1.40	5. Em. 2-2.60	
„ 3. Em	1.30-1.35	Belpol	0.15
Zyrardow	29	Borkowski	2
(ohne Rechte)		Jabłkowscy	0.20
Hurt	0.60	Marynin	—.—
Landw. Syndikat	2.70-2.50	West-Ges. f. Handel	0.75
		Haberbusch	7.90-7.25
		Pustelnik	2.05-1.80

Zürich, 6. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 2465, Holland 210.40, New-York 561.50, Paris 36.55, Mailand 25.25, Prag 16.50, Budapest 0.0065, Belgrad 7.000, Sofia 4.14, Bukarest 2.90 Warschau —.—, Wien 0.0079⅜.

London, 6. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 438.68, Frankreich 67.85, Belgien 84.12, Italien 97.50, Schweiz 23.50, Spanien 31.625, Portugal 1.65, Holland 11.71, Dänemark 25.855, Norwegen 31.555, Schweden 16.575, Helsingfors 175.25, Deutschland 18,625 Billionen, Oesterreich 311.500, Prag 149.25, Athen 202.50, Brasilien 631.

Die
Umwertungs-Tabelle
von Mark in Złoty und umgekehrt zum Preise von 11 Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse", Petrikauer Straße Nr. 86.

Aus aller Welt.

Die kommunistische Kindertaufe.

Die Kommunisten haben unter ihren Anhängern alle religiösen Bräuche abgeschafft. Aber auch sie können ohne symbolische Handlungen nicht auskommen. Unausrottbar lebt in der menschlichen Seele das Bedürfnis, die Höhepunkte des Lebens unter eine höhere Weihe zu stellen. Im folgenden drucken wir — ohne ein Wort zu ändern — einen Bericht aus der kommunistischen Zeitung „Nachrichten" Pokrowsk (Wolgagebiet) über die neue Taufzeremonie ab, der unsern Lesern eine Vorstellung darüber geben wird, wie man die Religion zu ersetzen versucht. Der Artikel ist überschrieben „Die neue Kindertaufe" und lautet:

Am 16. Februar wurden im Saratower Verband der Textilarbeiter zwei deutsche Kinder auf neue Art getauft, wenn man diese Feier so nennen darf. Es versammelten sich sämtliche Verbandsmitglieder, denen zuerst eine kurze Vorlesung aufklärenden Inhalts gehalten wurde. Der von den Versammelten gewählte Vorsitzende hielt dann eine kurze Ansprache über den Sinn dieser Feier, welche die Aufnahme der Neugeborenen in den Verband der Textilarbeiter bedeutet.

In einem zweiten Bericht über die alten und neuen Sitten und Bräuche wurde darauf hingewiesen, in welchem Elend die Armen und wie gut die Reichen früher gelebt haben. Die Arbeiter hatten kaum das nötige Brot, die Wöchnerin hatte nichts, um sich und ihr Kind zu pflegen, die Kinder gingen schon im Säuglingsalter zum größten Teil zugrunde. (Der einen anwesenden Wöchnerin waren schon 8 Kinder gestorben, da sie ihr ganzes Leben in einer Kellerwohnung verbracht hatte.)

So tragen auch die Arbeiter ihre Kinder nicht mehr in die Kirche, sondern bringen sie zu ihren Arbeitsgenossen und vertrauen dem Verbande ihre Kinder an.

Nach der Ansprache begann die Taufe der Kinder.

Zuerst nahm sie ein Jugendpionier auf den Arm und gelobte: „Wir jungen Pioniere geloben, diese Kinder im kommunistischen Sinne zu erziehen, bis wir sie dem Jugendverband übergeben können."

Dann nahm sie ein Mitglied der Partei auf die Arme und sprach die Hoffnung aus, daß die so überwachten Kinder schon mit der Muttermilch die kommunistische Idee einsaugen werden.

Die Paten meldeten sich freiwillig, die sich persönlich verpflichteten, die hier ausgesprochenen Wünsche auch in der Tat zu erfüllen.

Sämtliche fünf Paten wurden von der Versammlung als würdig und fähig, die Kinder zu erziehen, anerkannt und als solche bestätigt.

Diese einfache und doch so tief sinnvolle Handlung macht auf sämtliche Anwesende einen tiefen Eindruck. Wie sinnlos und lächerlich erscheint daneben die Taufe in der Kirche.

— Wir brauchen dem Artikel nichts hinzuzufügen — er spricht für sich selber. Die Schriftleitung.

Zwei Kinder vom Blitz erschlagen. Bei dem ersten diesjährigen Gewitter wurden in Neutenburg in Schwaben die beiden Kinder des Landwirts Grüner, die mit Strohaufladen beschäftigt waren, durch einen Blitz getötet.

Gelber Schnee. Auch in Japan hat es dieser Tage, wie aus Tokio gemeldet wird, geschneit. Das wäre angesichts der normalen Wetterverhältnisse, die zurzeit in der ganzen Welt herrschen, nichts besonderes. Unnatürlich ist nur die Farbe des Schnees, der in Japan in schönster goldgelber Farbe erglänzte. Die Bewohner von Tokio, die von Haus aus abergläubisch und durch die jüngsten Erdbeben noch abergläubischer geworden sind, sehen in diesem farbigen Schnee ein unglückverheißendes Vorzeichen. Die nüchternen japanischen Gelehrten haben aber für die Erscheinung eine ganz natürliche Deutung gefunden. Nach ihrer Meinung erklärt sich dieses atmosphärische Phänomen einfach daraus, daß sich der in der Wüste Gobi aufgewirbelte und durch den Wind nach Japan getriebene Sand schwebend in den Wolken erhalten hat, aus denen er mit dem Schnee zur Erde niedergefallen ist.

Ein drastisches Mittel gegen den Alkohol. Auf ein originelles Mittel zur Bekämpfung des Alkohols ist man jetzt in Norwegen verfallen. Gewohnheitstrinker, die auf der Straße aufgegriffen wurden, werden in das besonders für diese Zwecke eingerichtete „Haus der Trunkenen" gebracht, wo sich nichts anderes als Alkohol trinken dürfen. Allen Speisen wird ferner ein Zusatz von Alkohol beigegeben, sodaß nach wenigen Tagen jeder Insasse nichts mehr von Alkohol hören und genießen will. Es wird berichtet, daß selbst die schlimmsten Fälle binnen einer Woche geheilt werden. — Das nennt man den Teufel durch Beelzebub austreiben. — Daß man nicht schon früher auf dieses höchst einfache Mittel verfallen ist.

Bücher und Zeitschriften.

Das polnische Einkommensteuergesetz nach Maßgabe des Gesetzes vom 10. Januar nebst Ausführungsbestimmungen vom 15. Februar 1924 und Valorisierungs-Bestimmungen vom 15. Februar und vom 14. März 1924. Herausgegeben von der Wirtschaftlichen Vereinigung in Polnisch-Schlesien. Erläuterungen von der Steuerabteilung der Wirtschaftlichen Vereinigung und dem Landbund, Kattowitz. Zweite ergänzte Auflage. Druck und Verlag Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlagsanstalt, A.-G., Kattowitz. 1924. Preis 10 Millionen Mk.

Auf die Wichtigkeit der vorstehenden Publikation braucht wohl nicht noch besonders hingewiesen zu werden. Ein beträchtlicher Teil unserer Leser beherrscht die polnische Sprache noch nicht in dem Maße, daß sie in der Lage wären, gerade das so ungemein wichtige Einkommensteuergesetz mit seinen mannigfaltigen steuertechnischen Ausdrücken und Satzbildungen im Urtext sich zu eigen zu machen. Das obige Buch kommt ihnen daher sehr gelegen, zumal es von sachverständiger Seite verfaßte Erläuterungen aufweist. Die notwendig gewordene zweite Auflage des Buchs beweist seine Brauchbarkeit am deutlichsten.

A. K

Das Inselschiff. Eine Zeitschrift für die Freunde des Insel-Verlags. Ostern 1924. Leipzig.

Das zweite Heft der Zeitschrift des berühmten Verlags, der in diesem Herbst auf ein fünfundzwanzigjähriges Wirken zurückblicken kann, enthält wieder eine Fülle auserlesener Proben aus von der „Insel" neu verlegten Werken und Beiträge aus ersten Federn. Wir erwähnen nur: die Kant-Aussprüche, „Die Karwoche im alten Wien" von Adalbert Stifter, die Auferstehungsode von Johannes R. Becher, „Die Weidenmutter" von Georg Munk.

Das Heft schmücken: das Faksimile eines der schönsten Jugendgedichte des nunmehr 60 Jahre alt gewordenen Hugo von Hoffmannsthal, vier Holzschnitte aus dem Urner Spiel von Wilhelm Tellen, der Entwurf zur Kirche der „Residenz" von K. F. Schinkel. a. k.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.



Männergesang-Verein „Philadelphie" Lodz.

Sonnabend, d. 10. d. M., findet im Lokale Główna-Straße Nr. 43, um 6 Uhr im ersten, um 8 Uhr abends im zweiten Termin die diesjährige

Jahres-Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des vorjährigen Protokolls, 2. Bericht des Schriftführers, 3. Bericht des Kassierers, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Neuwahlen, 6. Freie Anträge.

Die geehrten Mitglieder werden höfl. ersucht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

1438 **Der Vorstand.**



Baluter Kirchen-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 8. Mai, um 9 Uhr morgens, findet die

General-Versammlung

statt, wozu alle Mitglieder gebeten werden, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

1419 **Der Vorstand.**

Radfahrersektion des Radogoszczer Turnvereins.

Am Donnerstag, den 8. Mai, um ½2 Uhr nachmittags findet vom Vereinsgarten, Zgierskastraße 101 aus, die

Eröffnungs-Tour nach Krzywie

mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokale statt. Gäste sind willkommen.

Bei ungünstigem Wetter, Sonntag, den 11. Mai.

1440 **Die Verwaltung.**

Nervöse und Neurastheniker,

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, hypochondrie nervösen Herz- und Magenbeschwerden, sexueller Neurasthenie leiden (sollten), wollen die ausführliche Broschüre von Dr. Weise über Nervenleiden lesen. Verlangen Sie deren kosten- und portofreie Zusend. durch 1424

Dr. Gebhard & Co, Danzig, Altstädt. Graben 48.

Buch-Angebot der „Freien Presse".

Neu.

Die Ziffern bedeuten den Preis in Złoty

Auerbach: Barfüßle, geb., 5.
Chamisso: Peter Schlemihl. geb., 5.
Dickens; Eine Geschichte von zwei Städten, geb., 5.
Dingelstedt: Die Amazone, geb., 5.
Eulenspiegel und die Schildbürger, geb., 5.
Goethe: Faust, geb., 5.
Hauff: Novellen, geb., 5.
Keller: Der grüne Heinrich, 2 Bde. geb., 10.
" " " " brosch., 8½.
" Die Leute von Seldwyla, 2 Bde., 10.,
" Spiegel das Kätzchen. — Der Schmied seines Glücks, brosch., 1.10.
" Dietegen, brosch., 1.10.
" Das verlorene Lachen, brosch., 2.20,
" Die mißbrauchten Liebesbriefe, 1.10.
" Die drei gerechten Kammacher. — Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. — Kleider machen Leute. brosch., 2.20.
" Romeo und Julia auf dem Dorfe, brosch., 1.10.
" Pankratz der Schmoller, brosch., 1.10.
Möricke: Erzählungen und Märchen, gb. 5.
Schöne Frauen in 60 Meisterbildern, geb., 2.75.
Storm: Immensee, Renate, geb., 5.
" Der Schimmelreiter. Pole Poppenspäler u. a. Novellen, geb., 5.
Wilde: Erzählungen u. Märchen, geb., 5.

„BIP" Presse-Informationsbüro „BIP"

Lodz, Cegielniana 40, Tel. 20-62

veröffentlicht in der Presse sämtl. politische-, lokale- und Wirtschafts-Informationen.

Für sämtliche einheimische u. ausl. Blätter nehmen wir entgegen:

Reklamen 1370
Anzeigen
Nekrologe
Redaktions-Preise.
Bilanzen

Schlafzimmereinrichtung,

Mädchenzimmer (Mahagoni) sowie eine gepolsterte **Möbelgarnitur** sofort verkäuflich. Zu erfragen: Przejazdstraße Nr. 2, beim Wächter. 1409

Für die Sommersaison

Wollstoffe

Große Auswahl der Firma: „Leonhardt, Woelker und Girbardt" zu Fabrikspreisen empfiehlt Firma: 1382

G. Restel, Lodz, Petrikauer 84.

Rudol

KLEBT, LEIMT, KITTET
UNTER GARANTIE WASSERFEST
Überall erhältlich!

Fahrräder, Pneumatiks



Ersatzteile kauft man gut u. billig bei

T. J. ARNOLD
LODZ
Petrikauer 191.

Reparaturen aller Art sowie auch Emaillierung etc. werden tadellos und billig ausgeführt.

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE,
Petrikauer 93.

Eine

Jagdflinte

im guten Zustande, Kaliber 12, krankheitshalber zu verkaufen. Konditorei Wesołowski, Petrikauer 13. 1393

Ein kleines möbliertes

Zimmer

bei deutscher Familie an einen soliden alleinstehenden Herrn per sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Zirkus A. Ciniselli,

— Konstantiner Straße 16. —

Heute, Mittwoch, den 7. Mai, um 8.30 Uhr abends: **Benefiz** des verdienstvollen Zirkus-Direktors **A. Ciniselli.**

Ein Abend des Sports u. Humors. Reichhaltiges Programm. Auftreten des gesamten Zirkus-Ensembles in neuem Repertoire. Nur am Benefiztage Auftreten der Fr. Direkt. H. Ciniselli mit neuer Pferdedressur. Zum ersten Male in Lodz: Ein Kampf auf vier Pferden um eine Belohnung. Tanz-Duett, ausgef. von den Damen Kamińska u. Liśkon. Auftreten der weltber. Hellseherin M. Ricardi. Außerd. Fortsetzung der franz. Ringkämpfe. Einzelh. in d. Programmen.

Theater „Scala".

Bielitzer Stadt-Theater in Lodz.

Heute, um 8.30 Uhr abends:

Premiere!

Hunderte Male auf allen europäischen Bühnen gespielt

„Frasquita"

Operette in 3 Akten von Wilner u. Reichert. Musik von Fr. Lehar.

Morgen, Donnerstag, um 3.30 Uhr nachm., und Freitag, den 9. Mai, um 8.30 abends: **„Frasquita"**

Donnerstag, um 8.30 Uhr abends (zum letzten Mal): **„Mädi"**

Sonnabend, 8.30 Uhr abends: **Premiere!** — Sonntag, 3.30 Uhr nachmittags und 8.30 Uhr abends, Abschiedsvorstellung: **„Katja, die Tänzerin"**

Ensemble aus 50 Personen! Chor, Ballett. Kostüme aus d. Bielitzer Stadttheater. Neue Dekorationen!

Billettvorverkauf täglich von 11—2 und von 5 Uhr nachmittags. —

Kino Philharmonie

Dzielnastraße Nr. 20.

— Heute Premiere! —

Die Sultanin der wilden Dschungeln

Die 3. Serie des Bildes: **„Stanley in Afrika"** in 7 Akten. (Wiedergabe der 1. und 2. Serie). — —

Beginn der Vorstellungen: wochentags um 5.15, Sonnabends und Feiertags um 2.45 und Sonntags um 5.15 Uhr nachm. Beginn der letzten Vorstellung um 9.30 Uhr abends.

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Heute, Mittwoch, den 7. Mai a. c., um 8½ Uhr abends, im Saale des eigenen Vereinshauses, Lodz, Petrikauer Straße 243:

Chor-Konzert mit Orchester

Unter Leitung des General-Musikdirektors Birnbacher-Lange.

Programm:

1. Der Pilot, mit Bariton-Solo . . . . . Oesten
2. König Sigurd Ring's Brautfahrt . . . . . H. Zöllner
3. Babylon für Männerchor, Tenor, Bariton-Solo . . . . . H. Zöllner
4. Landerkennung, mit Bariton-Solo . . . . . E. Grieg

Mitwirkende und Solisten:

Erster Tenor Herr Czarnecki von der Stadtoper in Posen
Erster Bariton „ Krapacki „ „ „
Chor des Lodzer Männergesangvereins
Lodzer Philharmonisches Orchester.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten von Donnerstag, den 24. April ab, in der Drogerie des Herrn Dietel, Petrikauer Straße 157. 1209

Dr. med. Braun

Spezialarzt.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Empf. von 8—10, 1—2 und 4—8 Uhr.

Poludniowastr. 23.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskistraße 143, das dritte Haus von der Gluwna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit künstl. Höhensonne. 4629

Dzielna - Straße 9.

Tel. 28-98.

Empf. v. 8—10½ u. 4—8

Buch-Angebot der „Freien Presse".

Antiquarisch:

Preis in Złoty.

Geiger Albert: Jutta, 2.
Gerock: Palmblätter, 3.
Eggersglueß Heinrich: Neue Kriegsgedichte, 0,35.
Krasinski Zigmunt, Graf Irydion, 1.
Lange Konrad Dr., Nationale Kinoreform, 1.
Aus Franz Poccis Nachlaß, 0,35.
Führer durch Schreiberhau, 0,70.
Kleiner Führer durch Riga, 0,70.
Sontag Ernst Dr.: Die Franzosenherrschaft in Oberschlesien, 0,70.
Die Wünschelrute Ein Freundschaftsbüchlein für das Jahr 1922. 0,35.
Gesundbrunnen, Kalender des Dürerbundes für 1922, 0,35.
Hermann Georg: Kubinke. Roman, 2,20, geb.
Blochmann Rich.: Heim, Licht u. Wärme. 5,55, geb.
Gerhard Adele: Die Geschichte der Antonie van Heese. 1,10, brosch.
Marden Orison Swett: Der Prinzipal wie er sein soll. 3,25, gebunden.
Edel Edmund: Das Glashaus. Roman, 1,70, brosch.
Mauthner Fritz: Die bunte Reihe. Roman, 1,10, br.
Delpit Albert: Alle Beide. Roman in 2 Bänden, 2,75, gebunden.
Lie Bernt: Thalja. Roman, 1,10, brosch.
Strasser Charlotte: Exotische Erzählungen. 1,10, br.
Strobl Karl Hans: Madame Blaubart. 2,20, geb.
Schlicht Freiherr von: Die süßen kleinen Mädchen. 0,75.
Bang Hermann: Hoffnungslose Geschlechter. 1,10, br.
Grazie delle M. E.: Die blonde Frau Sina, 0,75 br.,
Gaspey: Englische Konversations-Grammatik, 5,50, gebunden.
Jahrbuch des Deutschen Vereins in Lodz, 1918, 1—, br.
Stephani-Hahn Elisabeth von: Schaufensterkunst. 5,50, brosch.
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1911, 22—, gebunden.
Wiese Joseph: Belgisch-Kongo. 0,35, brosch
Höcker Paul Oskar: Die verbotene Frucht. 1,10, geb.
Coar Firmin: Frankreichs gefährlichster Feind. 0.35, br.
Crüger Johannes Dr.: Grundzüge der Physik mit Rücksicht auf Chemie. 2,75, geb.
Die Reformation eine Separation. 0,35, brosch.
Haas Theodor: Lehrbuch der Briefmarkenkunde. 11—, gebunden.
Henze: Vergessene Nahrungsmittel. 0,35, brosch.
Jünemann Maria Regina: Kirchliche Kriegshilfe. 0.35, brosch
Dieselbe: Kriegshilfe der Stadt Aachen, 0,35, brosch.
Kapp W. Prof. Lic.: Ist Elsaß-Lothringen als autonomer Bundesstaat denkbar? 1—, brosch.
Krebs Engelbert: Unser ethisches Kriegsziel. 0.35, br.
Kümin-Beul: Kriegsmarkenkatalog. 1,75, brosch.
Phiele A.: Kurzgefaßte Grammatik der deutschen Sprache für russische Lehranstalten. 1—, brosch.
Radermacher Heinr. Jos.: Militarismus und religiöses Leben im Weltkrieg. 1,10, brosch.
Arntzen Johanna: Schattenrisse. 0,55 brosch.
Baumann Paul: Von neuer Kunst, 0,35, brosch.
Bloem Walter: Das lockende Spiel. 1,75. brosch.
Chateaubriand: Atala, René. 1,10, brosch.
Hegeler Wilhelm: Die goldene Kette. 1,75, brosch.
Kauder Viktor: Heimatbildung 0 55 brosch.
Köchling Maria: Unser Dorf im Krieg 0,55, brosch.
Schiller: Geschichte des dreißigjährigen Krieges. 2,70, brosch.
Schleswig-Holstein. 1,10, brosch.
Schäffler H: Kalenderreform, 0,35, brosch.
Wanderkarte: Gebiet Lask. 1,75.
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1911: Band 2—13, geb., 14—; Jahrgang 1912: Band 1—7 und 9—13, geb., 14—.

Nim Słońce Wzejdzie

i zacznie palić skórę, należy zawczasu uodpornić ją i zapobiec pojawianiu się piegów, już teraz stosując

Krem **Cazimi** Metamorphosa

naśladowany lecz niedościgniony.

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die **Tonndorf-Betriebe** Ed. Arno Tonndorf

Linden-Restaurant	Tonndorf „Extra"	„Tonndorf"
Eingänge: Unter den Linden 41 Friedrich-Straße 87	Eingänge: Linden-Restaur. und Mittelstr. 60	Eingang: Unter den Linden 56
Allseitig gerühmter Mittag- und Abendtisch Pilsner Urquell Spatenbräu Wein-Abteilung Mittag- und Abend-Musik	Feinkost-Buffet mit Delikatessen für Frühstück, Mittag u. Abend Echte Biere Weine Künstlerkonzert	Diele: Kaffee und Kuchen nach Karlsbader Art Burgsaal: ab 6 Uhr vornehmes Weinrestaurant 2 Künstlerkapellen, Gesellschaftstanz

Grundsatz: Schnelligkeit in d. Bedienung u. hervorragende Qualität des Gebotenen bei minimalen Preisen

Deutsches Gymnasium

zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen am 20. Juni 1924.

Anmeldungen in der Kanzlei.

Al. Kościuszki 65.

Erstklassige Quelle

verschiedener Gattungen

Trikotine, glatt und in Dessins

Adamaschek und Satins

in allen Farben und Dessins.

A. Rabinowicz, Lodz, Petrikauer Straße Nr. 21

Laden im Hofe links. 7412

Zugängliche Preise — Zugängliche Preise

Allerbilligste Fabrikspreise!

Anzeigen

für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften nimmt entgegen die

Anzeigen-Vermittlung der „Freien Presse"

Lodz

:-: Petrikauer Straße 86. :-:

Seidenfinishkalander

von Haubold, ganz neu, mit hydraulischem Druck bis 40,000 kg. Walzenbreite 1300 mm. mit Papier- und Stahl-Reservewalzen zu verkaufen. Anfragen Lewy, Warschau, Badnera 6—6. 1431



Nach langem Krankenlager verschied am 6. Mai unser lieber

Roman Ernst

im 59. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Mai, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Zgierz Dąbrowskiego 10, statt.

OGŁOSZENIE.

Na zasadzie § 32 Rozporządzenia Ministra Pracy i Opieki Społecznej z dnia 21 marca 1921 r. w przedmiocie przepisów wyborczych dla kas chorych (Dz. Ust. R. P. Nr. 35 z r. 1921) podaję do publicznej wiadomości, iż do Rady Kasy Chorych m. Łodzi wybrani zostali z grupy ubezpieczonych w dniu 27 kwietnia 1924 roku, zgodnie z ostatecznymi wynikami głosowania, ustalonymi na posiedzeniu Głównej Komisji Wyborczej w dniu 5 maja, delegaci następujący:

1. Wojewódzki Wacław, inżynier
2. Danielewicz Józef, funkcj. Zw. Zawod.
3. Trojanowska Zofja, tkaczka
4. Purtal Antoni, stolarz
5. Kulczyński Stefan, pracow. Zw. Zaw.
6. Zerbe Emil, inżynier
7. Kazimierczak Andrzej, pracow. Zw. Zaw.
8. Dr. Weisberg Edmund, prawnik
9. Spławski Bolesław, robotnik
10. Adamski Władysław, biuralista
11. Kulesza Stanisław, tkacz
12. Demel Marjan, tokarz
13. Kowalski Stanisław, prac. Zw. Zaw.
14. Potkański Józef, pracownik miejski
15. Filbrich Robert, tkacz
16. Bednarczyk Józef, ławnik magistr.
17. Walczak Adam, prac. Zw. Zaw.
18. Hilczer Antoni, urzędnik
19. Andrzejak Marjan, handlowiec
20. Weterle Franciszek, robotnik
21. Czernik Antoni, tkacz
22. Jezierski Stanisław, robotnik
23. Stranz Edward, tkacz
24. Otwinawski Franciszek, biuralista
25. Lichtensztajn Izrael Mordka, nauczyciel
26. Muszyński Aleksander, funkcj. Zw. Zaw.
27. Skowroński Tomasz, tkacz.
28. Dolecki Władysław, biuralista
29. Zajączkowski Stanisław, pracownik tramwajowy
30. Doliwka Marcin, prac. Zw. Zaw.
31. Moskiewiczówna Gustawa, nauczyc.
32. Selbt Edward, tkacz
33. Nowakowski Bolesław, pracownik tramwajowy
34. Holenderski Lew, buchalter
35. Hendel Adam, majster
36. Bińkowska Anna, tkaczka
37. Krupecki Walenty, prac. hotelowy
38. Barański Bronisław, tkacz
39. Kosiński Stefan, szewc
40. Dittbrener Otton, robotnik
41. Tomczak Mieczysław, trykociarz
42. Kukulski Juljan, tkacz
43. Antośkiewicz Andrzej, tkacz
44. Andrzejak Edward Jan, biuralista
45. Ogłowski Antoni, prac. Zw. Zaw.
46. Łaniewska Cecylja, telefonistka
47. Piotrowski Adam, majster tkacki
48. Hofman Wawrzyniec, tkacz
49. Tomczyński Józef, tkacz
50. Szlichting Ferdynand, pończosznik
51. Gepert Antoni, biuralista
52. Milman Szmul, malarz
53. Ajnenkiel Eugenjusz, biuralista
54. Gołacki Augustyn, pracownik Zw. Zaw.
55. Kieszkowski Bolesław, buchalter
56. Baroń Adam, biuralista
57. Dąbrowski Franciszek, pracownik Zw. Zaw.
58. Staroń Antoni, pracownik tramwajowy
59. Jende Rajnhold, majster
60. Swierczyński Ignacy, tkacz

Na zastępców wybrani zostali kandydaci, figurujący na odnośnych listach po ostatnich kandydatach, wybranych na delegatów.

Przewodniczący Głównej Komisji Wyborczej
z grupy ubezpieczonych
(—) Adam Durko.

Łódź, dnia 6 maja 1924 r. 1444

Philharmonisches Orchester zu Lodz.

Saal der Philharmonie.

Morgen, Donnerstag, den 8. Mai, um 12 Uhr mittags:
Die letzte Morgenfeier in dieser Saison.

3. Operetten-Schau

Direktion: **Zdzisław GÓRZYŃSKI**
Direktor des Theaters „Nowości" in Warschau.
Solistin: Der Liebling von Lodz
Walerja DOBOSZ-MARKOWSKA
Im Programm u. a.: Pompadour, Mädi, Kaplan.

ZARZĄD TELEFONÓW ŁÓDZKICH

podaje do wiadomości, że przystępuje do wydania nowego oficjalnego Spisu Abonentów Łódzkiej Sieci Telefonów na rok 1924.

Spis będzie wydawany pp. Abonentom bezpłatnie.

Dział pierwszy alfabetyczny spisu będzie redagowany przez Zarząd Telefonów, o ile zatem w tym dziale pp. Abonenci pragną wprowadzić jakiekolwiek zmiany, zechcą zwracać się do Zarządu Telefonów, Przejazd 38, Biuro Redakcji Katalogu

Dział drugi będzie obejmował spis podług branż, oraz reklamowy. Osoby lub firmy uprawnione do przyjmowania ogłoszeń w tym dziale będą zaopatrzone przez Zarząd w odpowiednie pismienne zaświadczenia, które powinni na każde żądanie okazać pp. Abonentom, pozatym nazwiska ich zostaną w odpowiednim czasie ogłoszone w miejscowych pismach.

Oprócz powyższego spisu będzie również wydany przez Zarząd w końcu roku bieżącego Spis Numeryczny Abonentów Łódzkiej Sieci Telefonów na rok 1924.

Zarząd telefonów podaje również do wiadomości, że dotychczas nie upoważniał nikogo do wydawnictwa spisu na rok bieżący, ostrzega zatem przed niepowołanymi agentami, którzy mylnie informują pp. Abonentów, podając się za upoważnionych do wydawnictwa spisu i zbierania ogłoszeń. 1443

Achtung! Wichtig für alle! Auf Abzahlung!!!

Ausländische Etamine, Krepon, Batiste, Opal, Muschlin, Satine, Wollzeug, Gabardine, Boston, Stoffe für Herrenanzüge u. Damenkostüme, Handtücher, Laken, Tischtücher, Zephir, Herrenhemden und sämtliche Weißwaren in großer Auswahl empfiehlt

J. Sperling Petrikauer 39 im Hofe, Tel. 21-24.

Preise wie bei Barzahlung. 1234

ROWERY!

B-cia Krzeminscy, Piotrkowska 178.
Sprzedajemy na najdogodniejszych warunkach. 1436

Zu verkaufen 1441
Wolle
16 bis 18 Ctr. (vollschürrig)
Dom. Przybyszewo, pow. Leszno in Großpolen.

Flotte 1448
Stenotypistin
sucht Abendbeschäftigung von 1/2 7 bis 9 Uhr.
Offerten unt. „J. G. Nr. 99" an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen **?** In der Freien Presse